General-Anzeiger

Die Wochenschau

Nr. 10
9. März 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Max Schmeling auf der Zugspitze

Schmeling, der im Juni mit dem finnischen Schwergewichtler Heuser um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht boxen wird, traf zum Wintersport und Training in Garmisch-Partenkirchen ein und unternahm von dort aus mit seinem Manager Ausflüge auf die Zugspitze. Max Schmeling in der Mitte, links sein Bruder, rechts sein Manager

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus,
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lg. (Allee) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Fernspr. Barmen. 5125. 3559

Geschäftslokal,
4 Schauf., ca. 100 qm gr., mit Hinterz. u. Fr.-Wo. (ev. Wohn.) bes. f. Auto- oder Möbelausst. geeign., in f. verkr. Lg. in Groß-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Geschst. b7013

Entgegenkommende c54
Wirtschaft
mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1941 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterz., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gst. Barm.†

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee u. Speiserest. geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gesch. Barmen.†

Laden
(3 Schauf.) mit 2 B. zu verm. Näh. Elb., Hombüchelerstr. 15, I°

Ladenlokal
mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. B 6004 an Gst.°

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4968 Barm.

Laden
zu verm. 70 Mk. • Barmen, Gieselerstr. 58

Mohrgner
Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6108 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 3, sof. zu verm. Fr. Schneider, B., Gr. Flurstr. 31. †

†Laden m. Hinterz., B., Bredderst. 60, II.

Opt. Laden, 2 B., zu jed. Zw. z. v. Benstr. b. Ang. E 5947 Gschst.

Tausche 1. Etg. 6 Z. u. 1 M., Nb. Landgericht. Suche 4 o. 5 Z. Etgt. ob. U.-W. Ang. E 5825 Gst. •

Schöne 5- od. 6-Z.-Wohn. sog. 4 Z. zu tauschen ges. Ang. u. E 5913 an Gschst. •

Schöne f2542
7-Zimm.-Wohn.
geräum., hell, 2. Etg., bestehd. aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1, evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter E 6023 an Gschst.

Wohnungstausch.
7 Zimmer in Barm. gegen 7 Z. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Geschst. Barmen. †

Beschlagnahmefrei, abgeschlossene Etage,
6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 Z., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. N. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. i. Stock, geeign. für Büro usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 6088a

Preise 6-Z.-Wohng., Baderaum, Mans., Mittelp. B., zu b. Elb. Ang. B 4981 Barm. †

Wohnungstausch!
Biete: 5 Z. m. Ber., Etg., Südstadt.
Suche: 3 Z. m. Ber., elektr. u. Gas, für m. Dame Augustastraße od. Umgeb. Ang. B 5838 Gst. •

Fuhrwerk mit Pferdestall
für 2 Pferde zu vermieten. Reflektanten wollen sich Montag 5 Uhr Elb., Bleichstr. 1 Telephon 867. melden.

Beste Arbeit. Restaurant auch verk. Kapitals. Alleinber.

La... in der sofort ... Ange... Geschäft...

Wir ... verselbst. **Laden** Gesamtg. mieten. ...erer ... straße ...

beste Hinte... sof. ...

mit zwe... raum ... vermiete... Elberfel...

Ge... in jede... zu verm...

Frei... 9 Mär... Heiland... 15 Mi... 3-Zimm... Tausch... unser ...

4 ... (Unte... kinde... oder ... Ange... ds. ...

Geb... Küche... mens... B 48...

6... von ... rem... drauß... Kart... an d...

La... ca. ... gröb... phor... sofort ... lich. — Näheres: Metallwarenfabrik M. Treißmann, Barmen, Gradenstraße 7.

Schöne Arbeitsräume,
ca. 200 qm groß, mit Kontor, besonders für Heimbetrieb geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten. 3610
Paul Lücking, Barmen-Langerfeld. Telephon 2450.

Schwebebahnhaltest. sind f2647
2 Büroräume
u. 2 Garagen u. Chauffeurwohn. von 2 Z. bald. zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 3921 an die Geschäftsstelle.

In unserem Geschäftshause Schlossergasse 4 sind b397
helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Klischan & Co., Elberf., Wall.

zu verm. Barm.-U., Moltkest. 12, part.†

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. Z. Zahle ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Gschst.•

Leer. Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst.•

derselben Markt, sofort zu verm. Ang. u. B 277 an Gst. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum
ev. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.•

ganz oder teilweise möbliert, oder solche Etage, abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Die „Bremen" als Hochzeitsschiff Aufn. Scherl

Auf hoher See ließen sich zwei Passagiere der „Bremen", Herr Caspar Giggenbach und Fräulein Dora Schilling, trauen.

Unser Bild zeigt die Trauungszeremonie, die erstmalig auf dem deutschen Schnelldampfer vorgenommen wurde

Links:

Zum 25jährigen Jubiläum der norwegischen Gemeinde in Berlin traf der Bischof von Oslo, Johan Lunde, in Berlin ein

Von links: Bischof Lunde, zwei Geistliche der norwegischen Gemeinde und der norwegische Gesandte in Berlin Aufn. Atlantic

Kommerzienrat Fritz Henkel, Düsseldorf,
der Senior-Chef der Persilwerke, ist, 85 Jahre alt, gestorben. Das Aufblühen seiner weltbekannten Werke war sein eigenstes Verdienst Aufn. Ilse Benz, Düsseldorf

Rechts:

Ein italienisches Riesenflugzeug

In Mailand hat das Riesenflugzeug „Caproni 6000", das noch größer als die „Do X" ist, die ersten Versuchsflüge unternommen. Das in erster Linie für militärische Zwecke, aber auch für Passagier-Distanzflüge erbaute Flugzeug besteht gänzlich aus Stahl und wird von sechs Motoren mit insgesamt 6000 Pferdestärken getrieben. Die Spannweite des oberen Flügels beträgt 35, die des unteren Flügels 57 Meter. Die Länge des Flugzeuges ist 28, seine Höhe 11 Meter

Aufn. Keystone View Co.

General-Anzeiger

Fürst Louis von Monako vor der Abdankung?
Durch die Scheidungsklage der Prinzessin Charlotte gegen den Prinzen Peter ist in Monako ein politischer Wirrwarr entstanden. Der jetzige Regent Fürst Louis soll sich mit dem Gedanken tragen, im Laufe des März abzudanken unter vollständigem Verzicht auf seine Herrscherrechte auch für sein Haus

Aufn. Keystone View Co.

Rechts:
Zum 10jährigen Jubiläum des ungarischen Reichsverwesers Horthy Aufn. Atlantic-Photo
Reichsverweser Horthy (links) und Graf Apponyi im Gespräch

Separatistenführer Matthes intrigiert weiter gegen Deutschland! Aufn. Atlantic-Photo

Der Separatistenführer Matthes, der den mißglückten Versuch unternahm, eine rheinische Republik zu bilden, unterhält in Paris ein Korrespondenzbüro, das in Pariser Blättern Artikel lanciert, die Deutschland beschuldigen, es erfülle seine Verpflichtungen nicht

Deutsch-chinesischer Freundschaftsabend Aufn. The New York Times

In Berlin fand der 4. deutsch-chinesische Freundschaftsabend statt, der vom Verein Chinesischer Studenten veranstaltet wurde. Der chinesische Gesandte Tsiang Tso Ping mit Fräulein Gundel Bab (links) und Fräulein Ilse Schneider (rechts) in chinesischen Toiletten

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus,
ca. 150 qm Raum m. Hof, Frdn. Toreinfahrt, in günst. Lg. (Alleg.) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Bernspr. Barmen, 6125. 3559

Gastwirtslokal,
4 Schaufl., ca. 100 qm gr., mit Hinterz. u. Kfr.-Hs. (ev. Wohn.) für Auto- oder Radelausst. geeign., in Prov. verkf. Lg. in Groß-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Gschst. b7013

Ausgehende e54

Wirtschaft
mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1941 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterz., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gst. Barm.†

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee o. Spezialgesch. geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gesch. Barmen.†

Laden
(4 Schaufl.) mit 2 Z. zu verm. Näh. Elb., Bombachelerstr. 15, I.*

Ladenlokal
mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. B 4004 an Gst.*

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4968 Barm.

Laden
mit 2 Zimmern zu verm. 70 Mk. * Barmen, Cleferstr. 58 Mehrmer

Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. E 4108 an die Geschäftsstelle. j93

Ladenlokal
mit 2 Z. sof. zu verm. Gr. Schneider, B., Gr. Flurstr. 21. †

†Baden m. Hinterz., B., Dreyerstr. 40, II. Gst. Baden, 2 Z., K. u. Zub. 3. 1. 4. zu verm. Ang. u. Beistr. b. Ang. B 5047 Gschst.

Tausche 1. Etg. 6 Z. u. 1 M., Rh. Landgericht, Suche 4 o. 5 Z. Etgt. od. U.-W. Ang. B 5825 Gst. *

Schöne 5- od. 6-Z.-Wohn. sonn. ges. 1. 8. zu tauschen ges. Ang. u. B 5913 an Gschst. *

Sohne f3542

7-Zimm.-Wohn.
geräum., hell, 2. Etg., bestehd. aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1. evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter B 6023 an Gschst.

Wohnungstausch.
7 Zimmer in Barmen gegen 7 Z. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Gschst. Barmen. †

Beschlagnahmefr., abgeschlossene Etage,
6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 Z., (mit ex. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 6088a

Preis 6-Z.-Wohng., Baden, Mans., Mittelp., B., zu v. Ang. B 4981 Barm.†

Wohnungstausch!
Biete: 5 Z. m. Zub., 1. Etg. Südstadt. Suche: 3 Z. m. Zub., elektr. u. Gas, für kl. Dame Augustastraße od. Umgeb. Ang. E 5838 Gst. *

4-Z.-Wohnung
Beschlagnahmefrei, **mit Pferdestall**
für 2 Pferde zu vermieten. Besichtigung nur Montag b. Preller, Gd. Bleicherstr. 1 Telephon 867.

Schwedenbahnhalten sind f2647

2 Büroräume
u. 2 Garagen u. Chauffeurwohn. von 2 Z. bald. zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

In unserem Geschäftshause Schlossersgasse 4 sind b397

helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten.

Otto Klischan & Co., Elberf.,
Wall.

Schöne Arbeitsräume,
ca. 450 qm groß, mit Kontor, besonders für Strickereibetrieb geeignet, ganz oder geteilt billig zu vermieten. 3618
Julius Aucking, Barmen-Langerfeld, Telephon 2650.

zu verm. Barm.-Ld., Moltkestr. 12, part.†

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. Z. Kable ev. Abfindg. Ang. unt. E 5969 an Geschst.*

Leer, Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst.*

sofort zu verm. Ang. u. B 277 an Gst. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum
evt. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

ganz oder teilweise möbliert, oder solche Etage, abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Die Verbrennung des Teufels

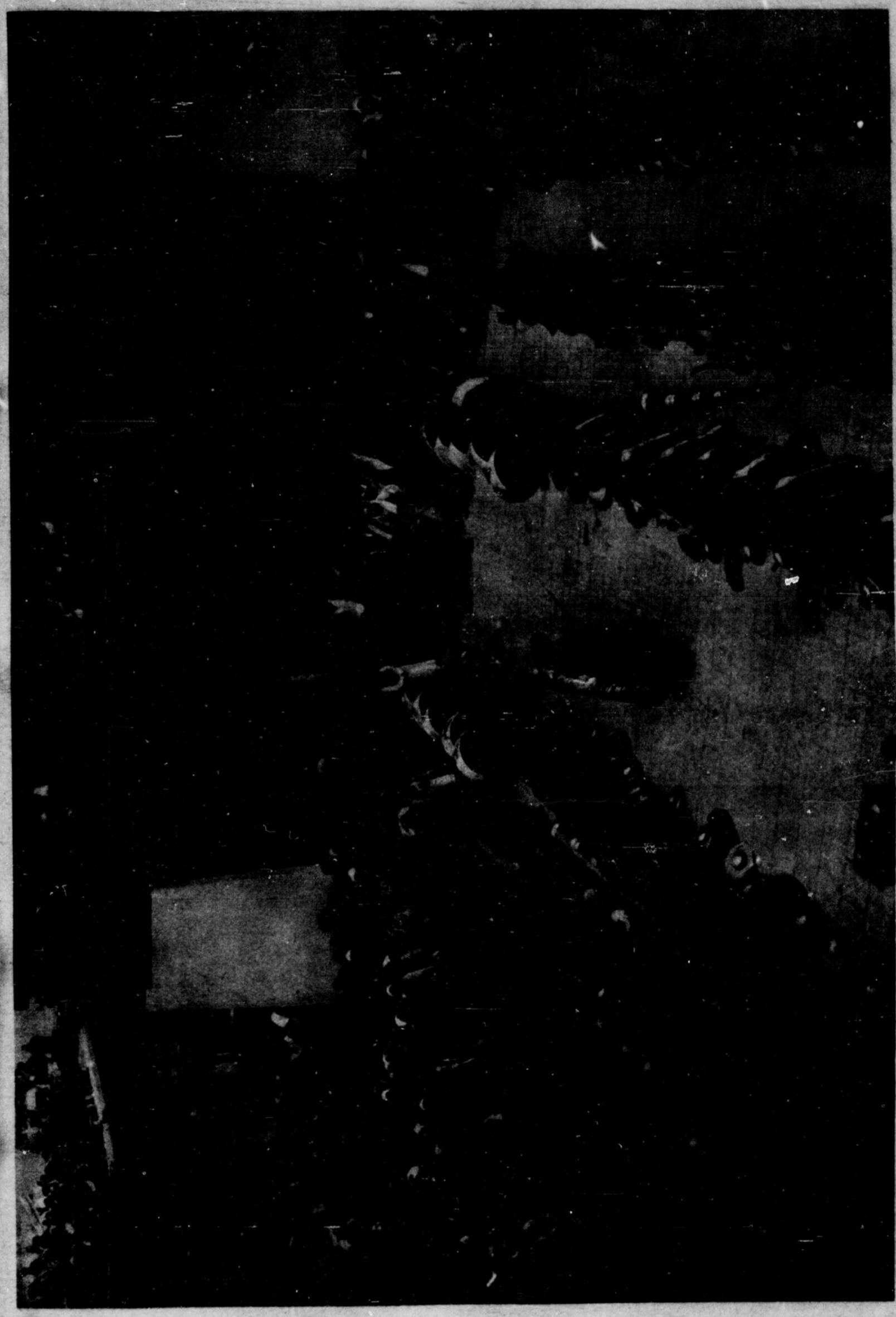
Unsere Bilder zeigen einige Szenen aus einem bedeutenden Feste der Lamas in Choni (Provinz Kansu in China). Die Bewohner sind fast durchweg tibetanischer Herkunft. Chinesen gibt es hier nur sehr wenige. Die Lamas sind im Hofraum vor der alten Gefangshalle zusammengekommen, um die Vorbereitungen zur Einführung des neuen leitenden Priesters und zur Bannung der bösen Geister zu treffen. Sie sitzen zu beiden Seiten in je vier Reihen auf Teppichen. Zwanzig Lamas in den vorderen Reihen schlagen gleichmäßig Zimbeln. Gleichzeitig werden zehn Trommeln, fünf in jeder der vorderen Reihen, mit gekrümmten Stöcken bearbeitet. Der Lama, der in den vergangenen drei Jahren das Amt des leitenden Priesters innehatte, geht langsam den Chorgang auf und ab und leitet den Gesang in tiefem Baß. In seiner Hand hält er einen Weihrauchstab. Nach dem Gesang treiben die Lamas das zuschauende Volk weiter zurück, worauf einige Tänzer zu Paaren in den Raum treten. Während der Tänze wird eine kleine, aus roter Teigmasse hergestellte, gekrümmte menschliche Figur, mit schweren Eisenketten gebunden, auf einem langen Brett hereingetragen. Dies Bild stellt einen Ketzer oder Übeltäter dar, der, nachdem er mit verschiedenen Waffen bedroht worden ist, erstochen und somit machtlos wird.

Drei Jahre Unheil in den Flammen
In Choni werden die Dämonen verbrannt. Alles Böse, dessen Erbe der Mensch ist, wird durch eine dreieckige Papierfahne ausgedrückt, die an einem Gabelstab befestigt wird. Die Dämonen und das Unheil dreier Jahre werden damit über die Flammen gehalten, in denen sie dann verbrannt werden. Links im Vordergrunde der leitende Lama

Während nun die Mönche singen und beten, werden Sand und einige Ziegelsteine herbeigeschafft und eine Feuerstelle angelegt. Über dieser wird ein großer Kupferkessel angebracht und in diesen Pflanzenöl gegossen. Dann wird das Feuer unter dem Tiegel angezündet. Der neugewählte erste Lama hat jetzt die Aufgabe, die Dämonen auszutreiben. Auf einem Schemel vor ihm liegt eine dreieckige weiße Papierfahne, die mit Gebeten für ketzerische und ungläubige Mönche beschrieben ist. Alles Böse, dessen Erbe der Mensch ist, wird durch Zauberspräche in das weiße Papier gezwungen. Schwarzer Rauch steigt bereits aus der unterfeuerten Tiegel. Der neue leitende Lama hat sich inzwischen erhoben und steht gleich einer Statue da. Um seine rechte Hand wickelt er mehrere schützende Seidenschärpen. Jetzt wird das dreieckige Papier an einem gegabelten Stab befestigt und über den Tiegel gehalten. Das Öl hat sich mittlerweile entzündet, so daß eine mächtige Flamme in die Luft schießt. Langsam nähert sich der neue Priester dem flammenspeienden Kessel, in der Hand eine Schale mit Schwefel und Salz mit Rotwein vermischt. Er muß bei dieser Handlung, die außerordentlich gefährlich ist, sehr vorsichtig sein. Schließlich wirft er den Inhalt der Schale in das Feuer. Eine gewaltige Explosion erschüttert die Luft, und eine große blaue Flamme steigt gen Himmel, die Asche des Zauberpapiers hinwegtragend. Das Unheil der drei kommenden Jahre ist mit seinen Dämonen in Rauch aufgegangen. Ein von anwesenden soldatischen Dienern gefeuerter Salut beendet die feierliche Handlung.

Chinesische Mönchsprozession

Kasseler Anzeiger



Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

Vorspiel am Tage der Entscheidung

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

eine Zeitung
erg und Mark

eidruck-Zeitschriften
halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
rüche nicht gestellt werden.
cher Morian 7000—7007.
d 4987.

eile 15 Pfg.

ederkommen?

chteter Seite verlautet,
isher gepflogenen Be-
die Kandidatur des
Dr. Luther für den
bankpräsidenten
te heraus. Die weitere
andidatur Luthers auch
Reichsbankpräsidenten
stützt.

der Sitz des Reichs-
das ursprüngliche Ziel
n. Dieses ganz sich un-
vielleicht sachlich und
mag ihm sogar schweren
ätigkeit von allem poli-
und wird ihn aber auf
wegen der unerhör-
es umgibt, wegen der
it, endlich auch praktisch
theoretisierend in die
una der Zukunft ein-

iner der meist umstrit-
enwart, wenigstens als
kaum verstanden, sich
weder im Kreise seiner
n noch im Parlament
er nahesteht, der Deut-
Dann war und ist er
atorisch veranlagt, aber
samt werden dürfen,
im Deutschen Reich gibt,
irtschaftliche und finan-
wie Luther. Nicht als
in seinen Einzelheiten
ndsmitglied einer Hypo-
genügend Einblick ge-
Finanzpolitiker.
ng deutet das auch an.
heute seiner größten
er, ohne Vorbereitung,
rmeister über das Ei-
von heute auf morgen
s Finanzministe-
dmett Stresemann über-
nde des Ruhreinbruchs,
ktion über dem deutschen
und sofort unter Ver-
schen Roggenmarkgedan-
uf.

stürmischen Zeiten zeigte
eladene Natur. Es gab
se Krisen. Er beendete
an den Reichspräsi-
rohung des Rücktritts
die Gefahr, die der
zwang das Parlament
rmächtigungsgesetz, er-
dnungen und schuf so
nden Währungsverhält-

wäre heute wieder bitter
einzige Rettung aus dem
s Parlament nicht gehen
rordnungsparagraphen 48
er Reichspräsident sicher
nun der Reichstag dann die
Notverordnungen aufheben, aber das würde er, wenn sie geschickt formuliert würden, sich vielleicht doch noch überlegen. Bei einer Reichstagsauflösung, die dann kommen könnte, würden wohl nur die radikalen Parteien gewinnen. Jedenfalls wäre das eine spätere Sorge. Nachdem Moldenhauers Energie anscheinend schon verpufft ist, gehört ein Mann wie Luther in die Regie-

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus,
ca. 150 qm Raum, Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lage (Alice) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Hernstr. Barmer. 6126. 3359

Schaufenstal.
4 Schaufl., ca. 100 qm gr., mit Hinterz. u. Kfz.-Ha. (ev. Wohn.) bei. Auto- oder Möbelausst. geeign., in verkehrr. Lage in Groß-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter E 1799 Gschft. b7013

Gutgehende c54
Wirtschaft
mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1961 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterz., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gst. Barm.†

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee o. Spezereien geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gesch. Barmen.†

Laden
(2 Schaufl.) mit 2 R. zu verm. Näh. Elb. Bombachierstr. 15, I.*

Ladenlokal
mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. F 6005 an Gst.*

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4668 Barm.

Laden
zu verm. 70 Mk.* Barmen, Gieselerstr. 58

Rödgerner
Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6138 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 3, sof. zu verm. Fr. Schmedes, B., Gr. Flurstr. 31. †

†Laden m. Hinterz. B., Bredderst. 60, II.

Laden, 2 R., zu jed. Zw. z. v. Kenstr. b. Ang. B 5047 Gschft.

Tausche 1. Etg. 6 R. u. 1 R., Nähe Landgericht, Suche 4 o. 5 R. Etgt. od. U.-W. Ang. B 5825 Gst.*

Schöne 5- od. 6-R.-Wohn. preisw. 4 R. zu tauschen gef. Ang. u. B 5913 an Gschft.*

Schöne 12542
7-Zimm.-Wohn.
geräum., hell, 2. Etg., bestehd. aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1, evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter B 6023 an Gschft.

Wohnungstfch.
7 Zimmer in Barm. gegen
7 R. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Geschft. Barmen. †

Beschlagnahmefr.,
abgeschlossene Etage,
6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April* oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 6088a

Breite 6-R.-Wohng., Bades., Mans., Mittelp., B., zu v. Gi. Ang. B 4981 Barm.†

Wohnungstausch
Biete: 5 R. m. Zub., 1. Etg., Südstadt. Suche: 3 R. m. Zub., Nähe Kfz. u. Gasf. für m. Dame. Angebote unter ob. Kennw. Ang. B 5838 Gst.*

Schöne Arbeitsräume,
ca. 600 qm groß, mit Motor, besonders für Kleingewerbebetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 3618
Curt Lücking, Barmen-Langerfeld.
Telephon 2450.

2 Mieträume
u. 2 Garagen
u. Chauffeurwohn. von 2 R. bald, zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. F 3921 an die Geschäftsstelle.

gasse 4 sind 5397
helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Klischan & Co., Elberf.,
Wall.

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. R. Kable ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Geschft.*

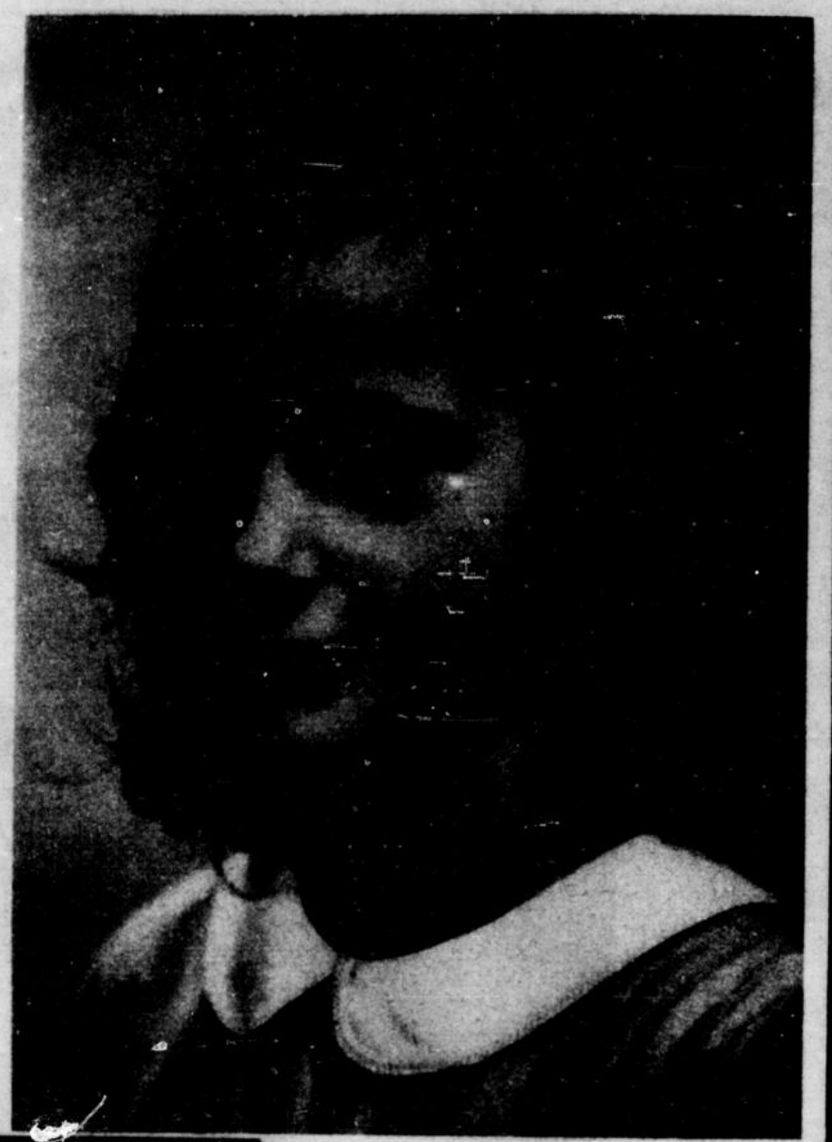
Leer. Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst.*

u. B 277 an Gst. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum
evt. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

Felicitas Sch.



Waldtraut v. B. und H.

Kleine Gesellschaft

Aufnahmen Kurt Hege, Essen

Links:
Dorothea G.

Rechts:
Michael Sch.-D.

Links:
Gudula G.

Die feindlichen Brüder. Zeichnung von Fritz Eichenberg

Geheimnis einer Frau

Roman von Hellmuth Unger

2. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Oder doch? Können Richter sich nicht irren? Sind nicht schon Unschuldige verdächtigt und ohne überführt zu sein bestraft worden. Hat man nicht auch schon gesunde Menschen, nur weil man ihre Handlungen nicht begriff, in Marteranstalten festgehalten? Wie überhaupt läßt es sich denn beweisen, ob die Seele krank ist oder gesund?

Daß Jeanne aus diesem „Sanatorium" flüchtete, verrät, daß sie ihren Verstand nicht verlor. Ihre Furcht, die Angst gestern sind doch begreifbar. Man verfolgte sie ja.

Wie klug und umsichtig mochte sie seit langer Zeit diese Flucht vorbereitet haben. Vom vergitterten Fenster ihres Zimmers aus hat sie Ausblick auf einen ruhigen, friedsamen Garten und die Rückseite eines Hauses, dessen Bewohner von ihr nichts ahnen. Zwischen den beiden Grundstücken steht eine hohe Mauer, die ohne Leiter nicht zu übersteigen ist. Im Nachbarhause wohnt ein Herr von Standerby. Er kommt niemals in den Park, wenn er in Zürich ist. Meist

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 37

Lagerhaus.
ca. 150 qm Raum m. Hof, Straßen-Toreinfahrt, in günst. Lg. (Nähe Alleestr.) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) W. Hermsdorf, Barmen, 5120, 3369

Schlafstelle.
4 Schaufl., ca. 100 qm groß, mit Hinterg. u. Kfz.-Pl. (ev. Wohn.) bei j. Auto- oder Möbelausst. geeign., in j. verkehrsr. Lg. in Groß-Remsch. (Straßenbahn-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Gschst. b7013

Zugehende e54
Wirtschaft
mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1941 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterr., j. sehr Gesch. geeign., preiswert zu verm. Angeb. B 3007 Gst. Barm.†

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee o. Speisewirt. geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gesch. Barmen.†

Laden
(3 Schaufl.) mit 2 R. zu verm. Näh. Elb., Hombüchereistr. 15, I.*

Ladenlokal
mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. B 4001 an Gst.*

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4068 Barm.

Laden
zu verm. 70 Mk.* Barmen, Tiefenstr. 58

Mohrmeier
Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6100 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 3 sof. zu verm. Fr. Schmeißer, B., Gr. Flurstr. 31. †

Laden m. Hinterr. B., Bredderie 60, I. r.

Laden, 3 R., in gut. Zus. a. Zentr. b. Ang. E 5047 Gschst.

Tausche 1. Etg. 6 R. u. 1 Mans. Nähe Landgericht, suche 4 o. 5 R. Gfl. ob. II. W. Ang. E 5825 Gft.*

Schöne 5- od. 6-R.-Wohn. geg. 4 R. zu tauschen ges. Ang. u. E 5913 an Gschst.*

Schöne 7-Zimm.-Wohn.
geräum., hell, 2. Etg., bestehend aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1. evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter E 6025 an Gschst.

Wohnungstausch!
9 Zimmer in Barmen gegen 7 R. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Geschst. Barmen. †

Beschlagnahmefr., abgeschlossene Etage,
6 Räume!
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. N. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büros w. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a, 6088a

Breite 6-R.-Wohng., Bad, Mans., Mittelp. B., zu v. Ell. Ang. B 4961 Barm.†

Wohnungstausch!
Biete: 5 R. m. Bad., Etg., Südstadt. Suche: 3 R. m. Bad., Zentr. u. Gas, Nähe Dame Unionstraße od. Umgeb. Ang. B 5698 Gft.*

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Pferdestall
für 2 Pferde zu vermieten. Besichtigung nur Montag b. Freitag. Ed. Hielscher, Barmen, Telephon 867. 2830

Wert
Arbeit
Reflekt
auch ver
Kapitals
Aktienbe

Li
in
der
sofort
Ang
Gesch

Wir
derselbe
Laden
Gesamt
mieten,
ferer
strahe

beste
Hinte
sof.

mit zwe
raum
vermiet
Elberfel

Gl
in jede
zu ver
ein

Fre
9 Räu
Heiz
15 Mi
2-Fam
Tausch
unter

in
(U.-E

Be
ca.
gelegt
sofort
lich.

Schöne Arbeitsräume,
ca. 650 qm groß, mit Motor, besonders für Webereibetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 3510
Julius Lücking, Barmen-Langerfeld. Telephon 2650.

2 Werkräume
u. 2 Garagen
u. Chauffeurwohn. von 2 R. bald. zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermietet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

Straße 4 sind 6397
helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Klischan & Co., Elberf., Wall.

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. R. Nähe ev. Abfindg. Ang. unt. E 5969 an Gschft.*

Leer, Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gft.*

u. B 277 an Gft. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum
evtl. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.*

Gewerbl. Raum,
70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

ganz oder teilweise möbliert, oder solche Etage, abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Richard Wagner Aufn. P. & A.
Karikatur von Betterway, Wien

ist er auf Reisen. Ein alter Gärtner, der Rasen und Bäume pflegt, ist taub. Sie kann sich mit ihm nicht verständigen. Auch wird sie zu gut bewacht.

Durch die Pflegerin erfährt sie aber manches, die Namen der Leute im Nachbargrundstück, ihre Beziehungen zueinander. Ihre Gewohnheiten kontrolliert sie selbst im Verlauf vieler Monate. Sie weiß, wann Herr Standerby Besuch empfängt, wann er mit seinem Privatsekretär zusammen arbeitet, wann er abwesend ist.

Hundertmal hat sie jeden Schritt berechnet, jede Möglichkeit, die ihre Spuren verbirgt. Sie hat sich entschlossen, bei erster Gelegenheit in dies Nachbarhaus zu flüchten und Schutz zu suchen. Weiter kann sie nicht vorausdenken, denn was dann geschehen wird, ist unabhängig von ihrem Mut und jeder List. Andere werden darüber zu entscheiden haben.

Vor diesem Dr. Zender hat sie monatelang Komödie gespielt. Er glaubt ihr, daß sie sich abgefunden hat. Keine Wärterin beklagt sich mehr über die exzentrische Patientin. Zu bestimmten Stunden darf sie unter Begleitung im Garten sein, jenseits der Mauer. Und hier entdeckt sie eines Tages hinter dichtem Efeu versteckt eine alte niedere Tür, die die beiden Gärten verbindet. Sie wird nicht mehr benutzt, seitdem die beiden Besitzungen in fremde Hände kamen. Der Baron und der Arzt kennen sich nicht.

Diese Tür ist verschlossen oder verriegelt. Jeanne kann es nicht untersuchen. Sie weiß nur das eine, daß hier der Weg ins Freie führt. Ein verrostetes, morsches Schloß zu zerstören, kann nicht schwer sein.

Gestern ist sie ausgebrochen wie eine Wildkatze aus dem Käfig.

Von dieser Tür weiß Adrian nichts, aber Käupi kennt sie. Käupi hat sich, während er vergeblich einzuschlafen versuchte, Gedanken über die Frau gemacht. Er hat sie früher einige Male am Fenster gesehen, ohne ihr Gesicht genau erkennen zu können, aber er hat ein scharfes Gedächtnis. Immer hat sie ihn starr und unheimlich angesehen, wenn er in den Garten kam.

Der Diener überlegt, wie ihr die Flucht gelungen sein könnte, und erinnert sich der alten Verbindungstür. Am frühesten Morgen stellt er seine Untersuchungen an. Und jetzt ist er gewiß, daß es sich um die Patientin Dr. Zenders handelt. Die Tür ist nicht wieder verschlossen worden, das Schloß zerschmettert. Die Fährte ist zu deutlich. Auch „drüben" wird man sich nicht mehr im unklaren sein, wie es der Frau gelang, zu entkommen.

George Bernard Shaw Aufn. P. & A.
Karikatur von Betterway, Wien

Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit verschwunden!

Herr Eugen Mittelbach in Berlin N, Hochstr. 35, schreibt wörtlich wie folgt:

Meine Frau litt seit Jahren an Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit. Nachdem meine Frau „Neo-Kruschensalz" seit längerer Zeit täglich genau nach Vorschrift gebraucht, fühlt sie sich bedeutend wohler, man möchte sagen frischer, leichter in ihrem ganzen Körper. Meine Frau hat durch Kruschen regelmäßigen Stuhlgang, immer guten Appetit, alles schmeckt ihr, und während sie früher an Rheumatismus litt, hat sie jetzt, nachdem sie Kruschen regelmäßig nimmt, nichts mehr damit zu tun, denn auch der Rheumatismus ist vollständig verschwunden. Nehmen Sie hierdurch meinen besten Dank. Ich kann nur jedem, der an derartigen Zuständen leidet, „Neo-Kruschen-Salz" bestens empfehlen. gez. Unterschrift.

(Original-Schreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen zu kräftiger Arbeit an. Lästige Ansammlungen von trägen Massen in den Därmen werden durch die angenehm leichte Wirkung von Kruschen prompt innerhalb weniger Stunden ausgeschieden. Die beruhigende, erleichternde und völlig reizlose Wirkung von Kruschen ist geradezu frappierend. Wer Kruschen ständig gebraucht, wird sich bei entsprechender Lebensweise frisch, wohl, rüstig, elastisch fühlen, er wird keine Mattigkeit, Müdigkeit, Abgespanntheit kennen, da Verdauung und Därme regelmäßig arbeiten und zu dauernder Tätigkeit angeregt sind. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische, Elastizität und Energie, die jeder Mensch zur Erreichung seiner Ziele benötigt. 1 Originalglas Kruschen kostet Mark 3,– in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber hüten Sie sich vor angepriesenen Nachahmungen, achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

Ihr Vertrauensmann — der ZentRa-Uhrmacher

2500 erfahrene Uhrenfachleute garantieren gemeinsam für jede ZentRa-Uhr. Es ist gleichgültig, ob Sie während der Garantiezeit Ihren Wohnsitz ändern oder die Uhr nach einem anderen Ort verschenken – überall finden Sie ZentRa-Geschäfte, die die kostenlose Garantie übernehmen.
Um Ihnen noch eine weitere Sicherheit zu geben, wird das Werk der ZentRa-Uhrengattungen durch eine Fachkommission deutscher Uhrmacher genau kontrolliert. Erst nach bestandener Prüfung erhalten die Uhren als Reifezeugnis den Namen ZentRa.

Nur in Fachgeschäften mit dem roten ZentRa-Wappen

Das Reifezeugnis der Uhr
ZentRa

IM NEUEN KLEID IN ALTER GÜTE

Blaukreuz-Schokolade
Nicht umsonst zählt sie zu den meistgekauften Marken. Herb und würzig, dabei abgerundet im Geschmack, ist sie die vollkommene Bitter-Schokolade.
60 Pfg.

Schwertschlag-Sahne-Schokolade
Die köstliche Sahne-Schokolade für Anspruchsvolle. Ihr feines Aroma, der große Nährwert, erklären ihre jahrzehntelange Beliebtheit in allen Kreisen.
60 Pfg.

Eidotter-Vollmilch-Schokolade,
unsere besondere Spezial-Schokolade. Durch ihren großen Gehalt an natürlichem Eidotter nahrhaft wie keine andere. Schmilzt überaus leicht auf der Zunge.
70 Pfg.

REICHARDT

VOLL WOHLGESCHMACK UND BEKÖMMLICHKEIT

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus.
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lg. (Alleelage) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Hermsdorf, Barmen, 5125, 3599

Ladenlokal
4 Schaufenster, ca. 100 qm groß, mit Hinterraum u. Zentralheizung (ev. Wohnung) sofort oder später zu vermieten. Näheres Bureau Hermsdorf, Barmen, 5125. 3599

Geschäftslokal
4 Schaufenster, ca. 100 qm groß, mit Hinterraum u. Zentralheizung (ev. Wohnung) sofort oder später zu vermieten. Näheres Bureau Hermsdorf, Barmen, 5125. 3599

Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen sofort günstig abzugeben. Ang. unter B 6001 an Geschäftsstelle.

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonstige Branche wegen Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster a. direkt am Alten Markt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. Ang. B 4066 Barm.

Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6110 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 4 Schaufenstern sofort zu verm. Fr. Schneider, Barmen, Werthstr. 31.

Laden
(Schauf.) mit 2 Schaufenstern zu verm. Näh. Elb., Bombachplatz 15, I.

Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen sofort günstig abzugeben. Ang. unter B 6001 an Geschäftsstelle.

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonstige Branche wegen Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster a. direkt am Alten Markt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. Ang. B 4066 Barm.

Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6110 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 4 Schaufenstern sofort zu verm. Fr. Schneider, Barmen, Werthstr. 31.

6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 Z., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. versch. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro zw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a, 6088a

7-Zimm.-Wohn.
parterre, hell, 2. Etg., beste, aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1, evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Barmplatz, Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter B 6093 an Geschst.

Wohnungstausch!
Biete: 5 R. m. Ber. 1. Etg., Südstadt. Suche: 3 R. m. Ber., Zentr. u. Gas, für kl. Dame Augustastraße od. Umgeb. Ang. B 5838 Gst.

4 R.-Wohnung
Beschlagnahmefrei, abgeschlossene Etage,

6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 Z., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. versch. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro zw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a, 6088a

Preis 6-Z.-Wohng.,
Bad, 2 Mans., Mittelp., B., zu 1. Sept. Ang. B 4981 Barm.

Wohnungstausch!
Biete: 5 R. m. Ber. 1. Etg., Südstadt. Suche: 3 R. m. Ber., Zentr. u. Gas, für kl. Dame Augustastraße od. Umgeb. Ang. B 5838 Gst.

4 R.-Wohnung
Beschlagnahmefrei, abgeschlossene Etage,

mit Pferdestall
für 2 Pferde zu besonders günstigen Bedingungen nur Montag 9 Straßen 129, Elb., Bleicherstr. 1 Telephon 867.

Arbeitsräume,
ca. 250 qm groß, mit Monteur, besonders für Spinnereibetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten.
Julius Thöing, Barmen-Langerfeld, Telephon 2450.

2 Bürorüume
u. 2 Garagen
u. Chauffeurwohn. von 2 R. bald zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Klischan & Co., Elberf., Wall

Gewerbl. Raum,
70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.

Hell. gew. Raum
evt. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. 3. Zahle ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Geschst.

Leer. Mansardenz.
an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balkon, Gas, Elektr., Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhl, Portier, Telephon, Garage, Nähe Barmplatz, per 1. April zu vermieten. Angebote unter B 6111 an die Geschäftsstelle

Käupi machte eine Geste, Adrian zu verhindern, doch der hatte bereits den Hörer aus der Gabel gehoben.

. . . . . .

„So war es gut."

Käupi ging stumm hinaus.

„Hat der Arzt etwas von mir erwähnt, Adrian?"

„Nein."

„Oh, er ist ein Teufel, aber er wird dir glauben. Das ist gut. Wenn du jetzt Zeit haben solltest, vergiß nicht den Brief! Er ist wichtig. Mein Gott, wie vieles jetzt wichtig ist!"

Adrian stand neben ihr und umschloß ihre Handgelenke.

„Hast du Furcht, Jeanne?"

Er spürte ihr Zittern.

„Rasende Furcht, Adrian, und im gleichen Augenblick könnte ich darüber lachen. Ich bin noch nie feige gewesen. Ehe sie mich ... dorthin zurückbringen, töte ich mich. Hast du eine Waffe? Du mußt mir einen Revolver besorgen. Es gibt ganz kleine, die wie ein Spielzeug sind. Versprich es mir, vielleicht wird es nicht nötig sein, wenn du mir von der Frau, der ich schrieb, eine Nachricht bringst, die ich erwarte."

„Ist es etwas Gutes?"

„Vielleicht."

„Jeanne, sag' mir, daß du mir vertraust."

„Ja."

„Ich will tun, was du von mir verlangst. Du mußt aber auch mir gehorchen. Hier kannst du nicht bleiben. Es ist nicht nur Käupi, der etwas weiß."

„Die Wirtschafterin könntest du entlassen."

„Wenn es sein müßte. Noch ahnt sie ja nichts von dir. Aber Josephine weiß es. Sie wird alles verraten."

Jeanne lächelte.

„Glaubst du das?"

„Sie ist eifersüchtig."

„Und ich hatte dir vorschlagen wollen, mich zu i h r zu bringen. Daß du sie für so gefährlich hältst!"

„Dich ... zu Josephine?"

„Ich wüßte kein besseres Versteck."

„Würdest du einem Manne solch ein Opfer bringen, wenn du ihn liebst?"

„Nein. Und ich liebe dich nicht."

„Jeanne!"

Sie zischte ihm entgegen. „Hüte dich!"

„Aber ich liebe dich."

„Ist das die Bedingung, unter der du mir helfen willst?"

Sie war ihm entglitten.

„Verzeih' mir, Jeanne!"

9.

In nächster Nähe des Seiler Grabens lagen die Druckerei und das Verlagsgebäude einer vielgelesenen schweizerischen Familienzeitschrift, deren Leiter Frank Sidion war. Sidion gehörte zu Adrians literarischem Bekanntenkreise, der sich regelmäßig in den Nachmittagsstunden im Café Terrasse zusammenfand oder nachts in einer kleinen Weinstube in der Schlüsselgasse zechte, nicht ohne dabei literarische Erzeugnisse in erheblicher Menge zu konsumieren, besonders Lyrik, und ausnahmslos Arbeiten seiner Mitglieder.

Dieser Sidion war ein prachtvoller Bursche, jung, unverwüstlich und von einer Bärenausdauer. Jede Arbeit war ihm recht, wenn er dabei nur seine kurze Pfeife rauchen konnte, die ihm immer zwischen den Zähnen stak. Er war nicht nur sein eigener Propagandachef, sein einziger Redakteur, sondern auch sein fleißigster Mitarbeiter, der den Geschmack des Publikums wie keiner kannte. Daß ihm seine Leistungen selbst nicht behagten, gab er freimütig zu. Von dieser Brotarbeit lebte er und war glücklich, versorgt zu sein, um die Freistunden der Nacht an eigene wertvollere Manuskripte zu verschwenden. Er wußte, daß seine Freunde keine gute Meinung von seiner Zeitschrift hatten, deren Erfolg ihn auch nicht befriedigte, und daß sie es für unter ihrer Würde hielten, als ständige Mitarbeiter zu gelten. Alle waren sie ehrgeizig und fürchteten um ihren literarischen Ruf, der bei den meisten noch gar nicht vorhanden war. Wenn sie jedoch dringend Geld brauchten, Bohemiens waren sie mehr oder minder alle, fanden sie leicht den Weg in Sidions kleine Redaktionsstube, um ihm ein paar Gedichte zu bringen. Sidion

Und den habe ich beim Kaffee Hag in vollem Maße. Das Coffein wird nämlich aus der Bohne herausgezogen, bevor der Kaffee geröstet wird, und das Aroma entwickelt sich erst beim Rösten – das ist das ganze Geheimnis – und ich will meinen Kaffee so stark und schwarz wie meine Brasil-Zigarre, aber – Hag muß es sein!

SAMMELN SIE? Gegen untenstehenden Gutschein erhalten alle Hag-Freunde kostenlos 18 vielfarbige Wappenmarken und eine Schrift, die über den Aufbau und den Stand des Hag-Wappenwerkes Aufschluß gibt. Das 4. Sammelheft mit 286 neuen vielfarbigen Marken ist kürzlich erschienen. –
Schneiden Sie bitte den Gutschein aus und senden Sie ihn ausgefüllt noch heute ein

Nee, alter Freund, meine Zigarre lass' ich mir nicht nehmen

sie kann mir garnicht schwarz genug aussehen. Ich trinke aber auch Kaffee Hag, der hat nämlich kein Coffein, und dabei schmeckt er so ausgezeichnet, daß ich nichts, aber auch garnichts entbehre. – Wenn Sie mir eine schwarze Brasil ohne Nikotin liefern können, die ebenso gut schmeckt wie eine Brasil mit Nikotin, so werde ich auch noch „nikotinfrei". Es kommt mir ja garnicht auf das Coffein und das Nikotin an, sondern auf den Genuß.

GUTSCHEIN 60 ₰

An die KAFFEE HAG, BREMEN

Senden Sie mir kostenlos 18 Wappenmarken und Ihre Schrift über den Stand des Hag-Wappenwerkes.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____ Nr. _____

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus, ca. 150 qm Raum m. Hof, Gras, Zufahrt, in günst. Lg. (Alice) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Hennig, Barmen, 5120. 3509

Ladenlokal, 4 Schaut., ca. 100qm gr., mit Hinterz. u. Kü.-Ha. (ev. Wohn.) sof. f. Auto- oder Möbelausst. geeign., in gr. vertr. Lg. in Groß-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Gschst. b7013

Sterbende e54

Wirtschaft mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1941 an die Geschäftsst. bs. Bl.

Ladenlokal mit Hinterz., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gschst. Barm.+

Mod. Ladenlok. für jed. Gesch., bes. f. Kaffee o. Spezialität. geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gschst. Barmen.+

Laden (2 Schauf.) mit 2 R. zu verm. Näh. Elb. Hombücherstr. 15, I.

Ladenlokal mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. B 6001 an Gschst.

Ladenlokal in Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4966 Barm.

Laden m. Hinterr. 70 Mk. Barmen, Tieferstr. 58

Metzgerei

Laden im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6100 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal mit 3, sof. zu verm. Fr. Schneider, B., Gr. Flurstr. 31. †

Laden m. Hinterz. B., Brederstr. 60, I.

Gut. Laden, 2 R., zu jed. Zw. z. v. Benfr. b. Ang. B 5047 Gschst.

Laden I. Etg., 6 R. u. 1 M., Nh. Landgericht. Suche 4 o. 5 R. Gbf. od. U.-B. Ang. B 5625 Gft.

Schöne 5- od. 6-R.-Wohn. m. Bad, 4 R. zu tauschen ges. Ang. u. B 5913 an Gschst.

Söhne 12542

7-Zimm.-Wohn. geräum., hell, 2. Etg., Bad. aus 3 gew. Räumen, 4 Bodenr. mit Küche, 1 evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter B 5023 an Gschst.

Wohnungstausch. 7 Zimmer in Barm. gegen 7 Z. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Geschst. Barmen. †

Beschlagnahmefr., abgeschlossene Etage, **6 Räume** mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6, 5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 6028a

Serie 6-R.-Wohng., Bad, Mans., Mittelp. B. zu v. Ang. u. B 4981 Barm. †

Wohnungstausch! Biete: 5 R. m. Zub., 1. Etg., Südabd. Suche: 5 R. m. Zub., Elektr. u. Gas, für kl. Dame Nauenstraße od. Umgeb. Ang. B 5898 Gft.

3-R.-Wohnung mit Zubehör, Bedürfnisanstalt im Hause, Preis 30 Mk., zum 1. April zu vermieten. Näheres Bureau Schmidt, Barmen, Gr. Flurstr. 31. †

Pferdestall für 2 Pferde zu vermieten. Besichtigung nur Montag 3. Wiese, Hs. Elberfelderstr. 1, Telephon 807.

Schöne Arbeitsräume, ca. 600 qm groß, mit Kontor, besonders für Kleinbetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 3618 Julius Lücking, Barmen-Langerfeld, Telephon 3450.

Arbeit... Reflekt... auch ve... Kapital... Alleinde...

Li... it... der... sofort... Ang... Geschä...

Mir... perfekte... Lade... Gesamt... mieten, ... Straße...

...bes... ...Hinte... sof.

...mit ... ...raum ... vermie... Albert...

...Im ... zu ...

...Ang. ... 3 Zi... Ang. ... an ...

...(U.-... 4 ... (Un... kint... oder... Anf... bs.

...Ge... Räu... B 4...

...56 ... von... rem... den... Kar... an...

...2 ... ca.... geh... bes... sof... Ang...

...gasse 4 sind 9397

helle Büro- und gewerbliche Räume von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten **Otto Klischan & Co., Elberf.,** Weil.

Wohnungstausch. Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. R. Zahle ev. Abstdg. Ang. unt. E 5989 an Geschst.*

Leer. Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gft.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

u. B 277 an Gft. Barmen. 61280

Hell. gew. Raum evt. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

zum oder teilweise möbliert, oder solche Etage, abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

war ein guter Kamerad, er prüfte die Texte sofort, war nicht allzu wählerisch, schrieb eine Honoraranweisung und versenkte die Manuskripte in die Mappe „Lyrik", aus der er schöpfte, wenn irgendwo eine leere Viertelseite noch zu bedrucken war.

Die Besitzer der Druckerei waren mit ihrem Redakteur zufrieden und nutzten ihn nach jeder Möglichkeit aus.

Gidion begrüßte Adrian mit unverstellter Herzlichkeit und war neugierig, was er von ihm wollte. Geschäftsbeziehungen bestanden zwischen beiden nicht.

„Darf ich sitzenbleiben?"

„Aber bitte."

„Suchen Sie sich einen freien Stuhl, Adrian! Ja, fegen Sie die alten Zeitschriften da nur herunter!"

Adrian blickte sich im raucherfüllten Zimmer um, als müßte er Zeit gewinnen, sich auf seine Angelegenheit zu konzentrieren.

„Bringen Sie mir etwa Ihren neuen Roman? Das sollte mich freuen. Gute Mitarbeiter sind mir stets willkommen. Und über einen bescheidenen Vorschuß würde sich reden lassen. Gedichte verbrechen Sie ja nicht? Oder doch?"

Gidion wollte ihm wohl über sein Zaudern hinweghelfen.

„Nein, das ist es nicht. Sie kennen ja meine Pläne."

„Schade. Es hätte mir meine Arbeit erleichtert. Sie haben ja gar keine Ahnung, mit was man das Publikum füttern muß, damit es bei der Stange bleibt. Ich schreibe unter allen möglichen Decknamen, und diese Massenproduktion pumpt einen aus."

„Den graphologischen Briefkasten arbeiten Sie auch aus, Gidion?"

„Will ich meinen."

„Sie sind ein fabelhafter Kerl!"

„Man tut seine Pflicht. Auf dem Gebiete haben Sie ja doch auch eine gehörige Portion Wissen! Wie wär's denn mit einer kleinen Nebeneinnahme? Wir bekommen Hunderte von Handschriften zugeschickt, und der Verlag zahlt für jede Deutung einen ganzen Schweizer Franken. Drei bis vier kann man in der Stunde bei einiger Routine verdienen. Wie wär's. Aber vorsichtig müßten Sie sein. Allzu Schlechtes über ihren Charakter wollen unsere Abonnenten nicht hören. Zum Glück gibt es wenige interessante Klauen, daß man sich überflüssige Arbeit machen müßte."

Frank Gidion war Graphologe aus Leidenschaft. Und seine Begeisterung für diese Kunst war einmal Anlaß gewesen, daß auch Adrian sich dafür zu interessieren begann. Gidion hatte ihn sehen gelehrt, daß Briefe Spiegel waren, in denen man den Menschen erkannte, als blicke man ihm beim Schreiben über die Schulter.

„Haben Sie einen Augenblick Zeit?"

„Wer viel zu schaffen hat, hat immer Zeit, Adrian."

„Da! Sehen Sie sich doch mal diese Handschrift an!"

Adrian reichte ihm Jeannes Zeilen, ohne seine Erregung zu verraten.

„Ich dachte mir, das würde Sie interessieren."

„Holla! Was ist das?"

Gidion fixierte seinen Besucher.

„Eine Frau oder ein Mann?"

„Sie brauchen nur die Unterschrift zu lesen, Gidion. Zugegeben, es ist sehr indiskret von mir, daß ich Ihnen diesen Brief überhaupt zeige. Aber er hat mich zu seltsam erregt."

Gidion lachte. Er vermutete wohl, daß der andere seine Kenntnisse nur erproben und ihn auf eine falsche Fährte locken wollte.

„Die Unterschrift ist weiblich. Das zu begreifen, bedarf es keiner Logik. Einen Augenblick!"

Der Redakteur vertiefte sich jetzt genauer in den Duktus der Schrift und betrachtete die Zeilen auch von der Seite und von oben.

„Sie sind düpiert worden, Adrian. Dieser Brief ist von einem Mann geschrieben."

„Und wenn ich erkläre, daß ich dabei war, als er geschrieben wurde!"

„Wahrhaftig? Warten Sie!... Sie kennen die Dame?"

„Ja."

„Sie standen neben ihr, als sie schrieb?"

„Nein."

„Was dann?"

„Ich kam gerade hinzu, als sie den Brief beendete."

„War die Schrift noch feucht?"

„Das weiß ich nicht. Darauf habe ich nicht geachtet."

„Das Schreiben hat unter Löschpapier gelegen. Wollen Sie nicht vergessen, sich doch noch zu überzeugen, ob es dort geschrieben wurde, wo Sie annehmen!"

„Das ist möglich!"

„Ich kann es nicht glauben. Oder doch... vielleicht. Wenn wir die Richtigkeit Ihrer Behauptung aber voraussetzen wollen, dann..."

„Was dann?"

„Mit der handwerklichen Deutung werden Sie sich selbst schon befaßt haben?"

„Zugegeben."

„Artdenduktus. Diese Frau ist sehr verschlossen. Seelisch sehr labil, sehr kalt. Ich vermute, daß sie sonst viel steiler schreibt."

„Das kann ich nicht beurteilen."

„Sie muß in großer Eile oder Erregung gewesen sein."

„Ja."

„Sie ist von unerhörter Willenskraft, Selbstbeherrschung und Ausdauer. Welch ein fabelhafter Mensch! Mein Gott, das ist die unerhörteste Schrift, die mir je unter die Augen gekommen ist. Haben Sie die Ungleichmäßigkeit des Randes rechts beachtet? Dies Zurückschrecken vor den Tatsächlichkeiten des Lebens. Hier das läßt auf Depressionen schließen, diese Senkung der Zeilen! Und die oft verschmierte Druckgebung. Handelt es sich vielleicht um eine Kranke?"

„Gidion!"

„Darf ich nicht schonungslos sein?"

„Doch."

„Soviel Geistigkeit, hier in den Oberlängen, findet man selten bei einer Frau, dabei vielseitig und lebhaft. Übrigens ist Deutsch nicht ihre Muttersprache."

„Das erkennen Sie auch?"

„Ist nicht schwer."

Adrian erinnerte sich Jeannes erster Worte. In so großer Erregung verstellen die Menschen sich nicht, und sie verlieren die Macht über sich. Ihr französischer Ausruf war ihm nicht aufgefallen, denn die Schweiz kennt zwei Muttersprachen. Mon dieu! hatte sie gesagt.

„Wahrscheinlich ist sie Französin oder Belgierin. Sie hat Veranlagung zur Grausamkeit und Selbstbeobachtung. Schauen Sie sich mal diese kleinen g's an, Adrian! Ich glaube diese Frau

In den Zahn-Zwischenräumen

sind die Herde aller Fäulniserreger. Man hat durch mikroskopischen Befund festgestellt, daß mehr als 10 verschiedene Bazillen, Kokken, Spirochäten, Schimmel- und Hefepilze in dem Belag der Zahn-Zwischenräume enthalten sind, wenn die Zahnpflege vernachlässigt wird oder unvollkommen ist. Als Folgen sind zu erwähnen: Übler Mundgeruch, häßlicher Zahnbelag und Zahnkrankheiten, insbesondere Zahnfäule (Karies) und Paradentose. Eine glatte Borstenfläche der Zahnbürste dringt erklärlicherweise schwer in die Tiefe der Zahn-Zwischenräume ein. Aus dieser Erwägung heraus ist die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt konstruiert. In Verbindung mit der berühmten Chlorodont-Zahnpaste ist eine gründliche Reinigung auch in den Zahn-Zwischenräumen möglich und der Effekt ist schon äußerlich bemerkbar: Elfenbeinartiger Glanz auch an den Seitenflächen und angenehmer erfrischender Atem. Kaufen Sie bei Bedarf nur eine Chlorodont-Qualitäts-Zahnbürste, sie befindet sich in geschlossener hygienischer Verpackung, ist also von Menschenhand noch nicht befühlt, wie dies beim Kauf leider oft geschieht, und kostet nicht mehr als eine andere gute Zahnbürste. — Einheitspreis 1 Mark, in zwei Härtegraden. Für Kinder 60 Pf. — Nur echt in blau-grün-weißer Chlorodontpackung.

General-Anzeiger

ist gefährlich. Sehr gefährlich. Sie hat keinen Funken Gefühl. Sie läßt sich nur vom Verstande leiten, rücksichtslos, und doch ist sie von unbefriedigter Sinnlichkeit, fast ausschweifend. Sie liebt einen Mann, der sie nicht beachtet oder verachtet. Stimmt das?"

Adrian hörte alles mit den Ohren eines Liebenden, ja Besessenen. Er bewunderte Gidions Scharfblick, wenn seine Darlegungen sich mit dem Bilde deckten, das er sich von der Geliebten zu machen wünschte. Und er lehnte immer alles ab, was für Jeanne ungünstig war. Wer sollte denn der Mann sein, den sie liebte?

„Noch zwei Fragen, Gidion? Glauben Sie, daß diese Frau einen Menschen töten könnte?"

Der Redakteur wurde ernst.

„Was sein könnte!"

„Daß sie schon jemand getötet hat?"

„Ja, Adrian. Das glaube ich, vorausgesetzt, daß sie nicht im letzten Augenblick den Mut verlor. Das eine ist ebenso wahrscheinlich wie das andere. Sie ist feige, zum Glück."

„Wenn sie es getan hat, kann es bei vollem Verstande geschehen sein?"

„Seltsam, wie neugierig Sie sind! Ein Mord geschieht niemals bei ‚vollem Verstande'. Ein Normalmensch ohne erbliche Belastung ist nicht kriminell."

„Ist diese Frau vielleicht wahnsinnig?"

„Das ist schwer zu entscheiden. Ich möchte sagen: exzentrisch, labil, unberechenbar, höchstwahrscheinlich hysterisch, aber nicht wahnsinnig."

„Welch ein Künstler Sie doch sind, Gidion."

„Man fühlt das Richtige, Adrian. Wahrscheinlich aber bin ich ein Narr, der nur Unheil mit seinen Behauptungen anrichtet."

„Ich danke Ihnen sehr."

Der Redakteur hielt Adrians Hände länger umschlossen als es unter sonst nicht allzu vertrauten Menschen üblich ist. Er schien mehr zu wissen, als der andere ahnte.

„Und für diese Frau geben Sie Josephine preis?"

Adrians jetzt feindseligem Blick hielt er unbekümmert stand.

„Warum fragen Sie das?"

„Es ist das, was mich interessiert."

10.

Das Hotel „Zur goldenen Ente" an der Rathausbrücke war eine Fremdenpension zweiten Ranges und wurde wohl hauptsächlich von Touristen besucht, denen die großen Gasthäuser in der Nähe des Bahnhofs und am Zürichberge zu kostspielig waren. Seiner Kundschaft entsprechend war es vernachlässigt, schlampig und verschmutzt. Adrian suchte vergeblich nach einem Portier, den er nach der Frau hätte fragen können, die angeblich Jeannes einzige Vertraute war. Die Matrone, die er im Flur ansprach, schien die Wirtin zu sein. Unhöflich, fast grob wollte sie ihn aushorchen, ehe sie ihm Bescheid gab.

„Es stimmt, mein Herr. Zimmer 302."

Zimmer 302 war das zweite im dritten Stockwerk, dicht neben der Treppe. Und die Numerierung ging auf jedem Flur nur bis acht.

Adrian lächelte über diese Prahlerei.

Er klopfte und erhielt keine Antwort. Wartete. Ein Stubenmädchen kam vorbei.

„Die Dame ist jetzt nicht da, aber sie hat Sie schon längst erwartet, mein Herr. Gehen Sie nur hinein!"

Adrian befand sich in einem Fremdenzimmer von schäbigster Eleganz. Es war noch nicht aufgeräumt, obgleich es bald Mittag war. Die Bettbezüge waren schmuddelig und grau wie Wäsche, die, oberflächlich gesäubert, nur durch die Mangel getrieben worden ist. Das Handgepäck neben dem Schrank war aus minderwertigem Material. An der entfärbten, geschmacklosen Tapete hingen ein paar Farbdrucke billigster Art: die Tellskapelle und eine Berglandschaft im Alpenglühen. Auf dem Nachttisch lagen Zeitungen, an denen die Mieterin die Lockenschere gekühlt haben mochte, und zwei broschierte französische Romane, deren Autorennamen Adrian nicht kannte, Schundbücher, auf schlechtem Papier gedruckt und in knallig gelben Umschlägen.

Adrian blätterte in den Büchern herum. Sie langweilten ihn. Und jetzt ärgerte er sich über seine Bereitwilligkeit, diesen Botendienst übernommen zu haben. Käupi hätte es ebenso gut erledigen können.

Daß er daran nicht gedacht hatte!

Neutralisieren Sie Ihr Haar!

Nach neueren wissenschaftlichen Untersuchungen lassen sich die in jedem Haarwaschmittel enthaltenen Alkalien, die zur Auflösung von Schmutz und Fett notwendig sind, durch Nachspülen mit Wasser allein nicht restlos entfernen.

Da hilft in idealer Weise Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver: es „neutralisiert" das Haar, gibt ihm dadurch seine Festigkeit zurück und verleiht ihm obendrein einen Extraglanz.

Wollen Sie also Ihr Haar auf die Dauer gesund und schön erhalten, dann verwenden Sie nach jeder Kopfwäsche Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver.

Jedem Beutel Schwarzkopf-Extra liegt Haarglanz-Pulver gratis bei.

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra
mit Haarglanzpulver

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus, ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Torein-fahrt, in günst. Lage (Alleestr.) zu verm. (z. Zt. Tischlerei Betrieb gestgn.) N. Hermstr. Barmen, 9120. 3569

Gabelsteig, 4 Schaufl., ca. 100 qm gr., mit Hinterr. u. Kl.-Gs. (ev. Wohn.) sof. f. Auto- oder Möbelausst. gestgn., in gutem Zust. vorh. Zu erfr. in Brock-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Gschft. b7013

Gutgehende 254

Wirtschaft

mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1841 an die Geschäftsst. bs. Bl.

Gabelsteig

mit Hinterr., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gschft. Barm. 4

Mod. Ladenlok.

mit kl. Wohn., bes. f. Kaffee o. Spezereien geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gschft. Barmen. †

Laden

(2 Schaufl.) mit 2 R. zu verm. Näh. Gth., Hombüchelerstr. 15, I.

Gabelsteig

mit 2 Räumen sof. günstig abzug. Ang. B. 78 Gschft. an Gth. *

Ladenlokal

für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche wegf. Krankh. zu verm. Modernes Schaufenster, direkt am Alleemarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. † Ang. B 4066 Barm.

Laden zu verm. 70 Mk. * Barmen, Gleisstr. 58

Metzgerei

Laden

im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. A 4230 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal

mit 2 R. sof. zu verm. Nr. Hombüchel, 15, Wiesenstr. 31. †

Laden m. Stuterz. u. Brodhorst, 60, II. Lad. Laden, 2 R., zu jed. Zw. z. verm. Näh. Gschft.

Laden 1. Etg., 6 R. u. 1 K., Nb. Landgericht, Bücke 4 u. 5 u. Gschf. od. U.-B. Ang. K 5625 Gth. *

Schöne 5- od. 6-R.-Wohn. sog. 4 R. mit Zubehör bei Ang. u. B 6013 an Gschft. *

7-Zimm.-Wohn.

ger. Zum., hell, 2. Etg., sofort, aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1. evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter E 6025 an Gschft.

Wohnungstausch.

7 Zimmer in Barm. gegen 7 R. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Gschft. Barmen. †

Beschlagnahmefr., abgeschlossene Etage, 6 Räume † mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April oder später in besser. Hause, zu beziehen. N. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,

5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büro usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Mädigerstr. 10a, 6088a

Preise 6-R.-Wohng., Bad, Mans., Mittelp. Elb., zu v. Ang. B 4981 Barm. †

Wohnungstausch!

Biete: 5 R. m. Zub., 1. Etg., Südstadt. Suche: 3 R. m. Zub., Zentr.-H., Gas, für Dame Angestellte sof. Ang. E 5966 Gschft. *

4-R.-Wohnung

mit Zubehör

für 2 Herren zu beziehen. Bedingung nur Mosaik- u. Parkettfußb. Ang. B 5967 Gschft.

Schöne Arbeitsräume,

ca. 650 qm groß, mit Kontor, besonders für Möbeltischlerei geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 3510
Johann Tücking, Barmen-Langerfeld, Telephon 2450.

2 Werkräume

u. 3 Garagen

u. Chauffeurwohn. von 2 R. bald, zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. F 2921 an die Geschäftsstelle.

gerade 4 sind 8397

helle Büro- und gewerbliche Räume

von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten

Otto Klischan & Co., Elberf., Wall.

Wohnungstausch.

Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. 3. Zahle ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Gschft. *

Leer. Mansarden, an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gft. *

u. B 277 an Gft. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum

evt. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86. *

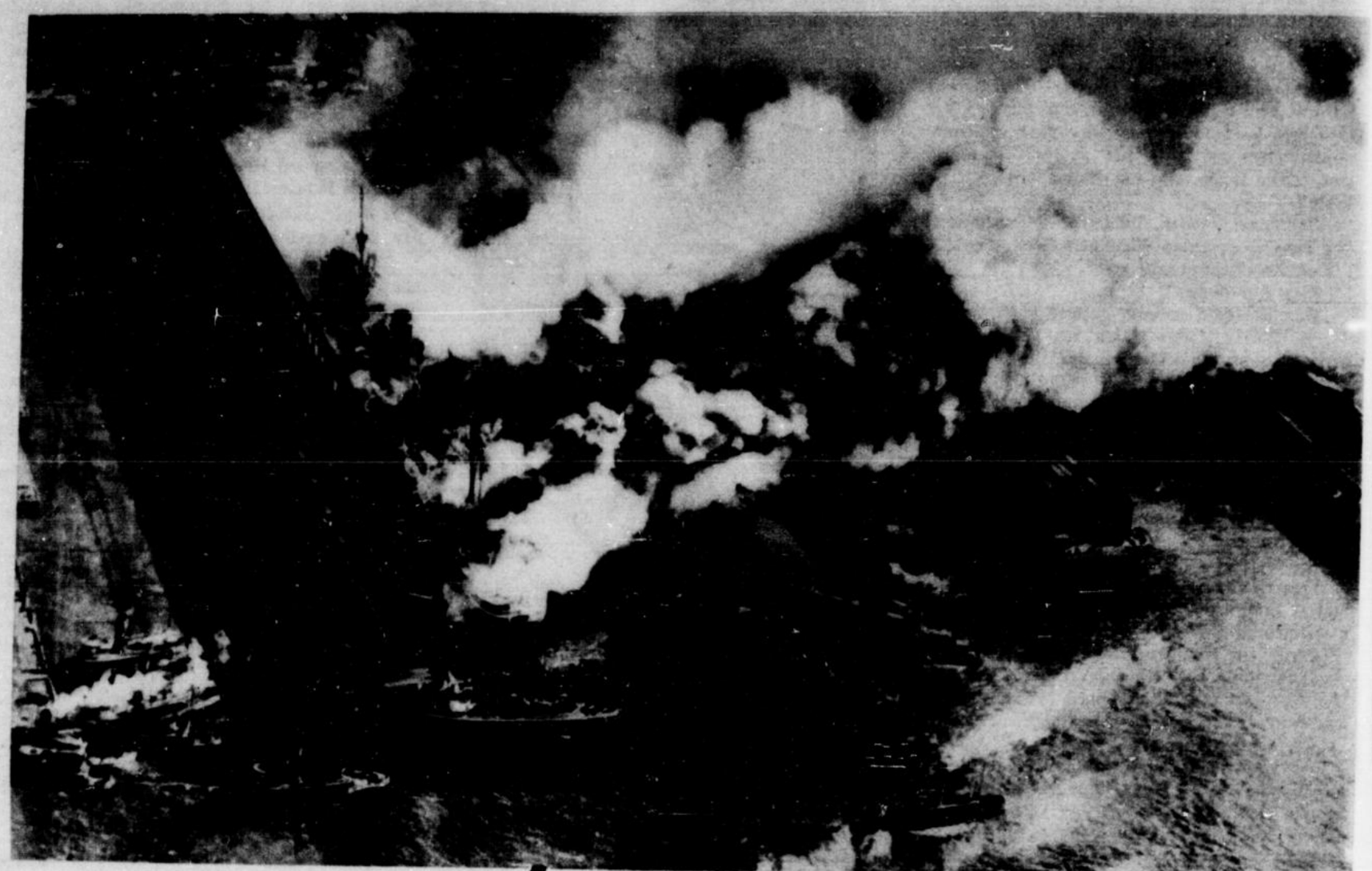
Gewerbl. Raum,

70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt. *

abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11434 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Die brennende »München«

Einer der größten Schiffsbrände der letzten Zeit war der Brand des Norddeutschen Lloyddampfers „München" an den Piers von Neuyork. Der Dampfer sank nach einer Reihe von gewaltigen Explosionen, die den Brand verursachten



Die im Hafen von Neuyork brennende „München" Aufn. The New York Times

Der Untergang der „München", die nach dem gewaltigen Brand mit ihrem Heck am Hoboken-Kai in Neuyork tief ins Wasser sank. Die Neuyorker nennen die Reste des Lloyddampfers bezeichnenderweise das „6-Millionen-Wrack" Aufn. The New York Times

General-Anzeiger

Die erfolgreiche deutsche Tennisspielerin Cilly Aussem mit dem Amerikaner Tilden beim Tennisturnier in Nizza Aufn. B. & H.

Die deutsche Fechtmeisterin und olympische Siegerin Helene Mayer bei einem Schaufechten mit der Fechtmeisterin der Schweiz J. Morgenthal in St. Moritz Aufn. B. & H.

Sportmädels

(Forts. von S. 13)

Jeanne maß dieser Besorgung wohl übertriebene Bedeutung bei. Er versuchte, gelangweilt und unwillig, sich ein Bild von der Frau zu machen, die er aufgesucht hatte, ohne sie zu treffen.

Die Tür öffnete sich rasch, und ein junges Mädchen stand ihm gegenüber.

„Oh, verzeihen Sie mir! Jeden Tag habe ich auf Sie gewartet, und Sie kamen nicht.

Heute zum erstenmal habe ich einen kurzen Spaziergang gemacht. Wenn ich das geahnt hätte!"

Das Mädchen sprach französisch.

Bestimmt war sie keine Schweizerin.

„Gefällt Ihnen Zürich?"

„Verwenden Sie Palmolive-Seife, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden"

sagt LEO CARSTEN, Berlin

der Schönheitsspezialist von internationalem Ruf

„Gewöhnliche Seifen können schaden. Ist Ihre Haut empfindlich, unschön, so ist die Ursache oft die Seife, die Sie benutzen. Moderne Schönheitsspezialisten empfehlen eine aus reinen Palmen- und Olivenölen hergestellte Seife."

Leo Carsten

BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 200

Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe der Oliven- und Palmöle, deren natürlicher Duft die Beimischung eines Parfüms unnötig macht. Palmolive enthält keine anderen Fette.

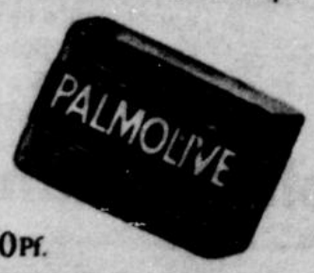
„Für die Ernährung und Verjüngung einer Haut, die in schlechter Verfassung ist", sagt Herr Leo Carsten, „kann ich mich auf meine Spezialpräparate verlassen. Solange aber die Poren durch unreine Ablagerungen verstopft sind, können selbst diese Mittel keine genügende Wirkung haben. Deshalb empfehle ich allen meinen Kunden, sich mindestens zweimal täglich mit Palmolive-Seife zu waschen." Der berühmte Berliner Schönheitsspezialist, dessen Name in der ganzen Welt geachtet wird, erklärt mit diesen Worten, warum über 20000 Schönheitsspezialisten Palmolive-Seife als unerläßliche Grundlage für jegliche Art Schönheitsbehandlung vorschreiben.

Nicht irgendeine Seife benutzen!

„Gewöhnliche Seifen können großen Schaden anrichten." stellt Herr Carsten fest. „Palmolive-Seife dagegen ist rein, mild und greift auch den empfindlichsten Teint nicht an." Deshalb empfiehlt auch Herr Carsten folgende international berühmte und doch so einfache Behandlung: Das Gesicht etwa zwei Minuten lang mit dem weichen, cremeartigen Schaum aus Palmolive-Seife und warmem Wasser massieren und dann mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Folgen Sie dem Rat, und führen Sie die Palmolive-Behandlung jeden Morgen und Abend durch. Palmolive ist überall zu haben. Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11.

Der Salon Carsten in Berlin zählt zu den modernsten, elegantesten Unternehmen dieser Art in Europa.



40 Pf.

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

Wohnungs-Anzeigen

„Ich war nur am See. Es ist herrlich."

„Sie kennen mich?"

„Nein. Bitte sagen Sie Madame Leeuwenhoek nicht, daß Sie mich nicht gleich trafen."

„Fürchten Sie sich?"

„Weshalb sollte ich mich fürchten! Es war nur nicht recht, daß ich so nachlässig war. Haben Sie einen Brief für mich?"

„Ja."

„Bitte bestellen Sie Madame Leeuwenhoek, daß ich noch keine Nachricht für sie habe."

„Was für Nachricht?"

„Sie wird es verstehen. Hier ist das Päckchen, das ich Ihnen zu übergeben habe."

„Was ist darin?"

„Ich weiß es nicht."

„Weshalb lügen Sie?"

„Pardon, ich weiß es selbstverständlich. Wollen Sie bitte nachsehen, ob die Siegel nicht verletzt sind."

„Was ist der Inhalt?"

„Steine."

„Was für Steine?"

„Wenn Sie es nicht wissen, weshalb fragen Sie?"

„Edelsteine?"

„Ja."

„Sind Sie nicht ein wenig leichtsinnig, mein Fräulein? Sie haben mich nicht einmal nach meinem Namen gefragt."

„Niemand kann wissen, daß ich nach Zürich gekommen bin, mein Herr. Außerdem kenne ich Madame Leeuwenhoeks Handschrift. Es hat seine Richtigkeit."

„Wenn es sich in diesem Paket um echte Steine handelt..."

„Sie sind Madame Leeuwenhoeks Eigentum. Es ist nicht meine Angelegenheit, was sie damit unternimmt. Doch sie wartet. Bitte vergessen Sie nicht die Bestellung, die noch wichtiger ist als das Paket! Ich habe noch keine Nachricht für sie. Madame Leeuwenhoek wird es verstehen. Damit wäre Ihr Auftrag wohl erledigt?"

Zum Teufel, was fiel diesem Mädchen ein!

„Ich bin kein Beauftragter, sondern will nur Frau... Leeuwenhoek eine Gefälligkeit erweisen."

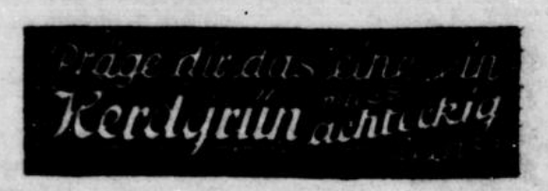
„Oh, verzeihen Sie mir! Ich wollte Sie nicht kränken."

Adrian machte eine abwehrende Geste.

Er versuchte durch scheinbar harmlose Fragen aus dem Mädchen, das er für eine frühere Zofe hielt, herauszulocken, wer Jeanne eigentlich war. Scheu und selbstsicher vermied es jede aufklärende Antwort.

„Madame Leeuwenhoek wird es Ihnen selbst erzählen, mein Herr."

„Sie kommen aus Paris?"



„Aus Paris? Nein. Ich bin noch nie dort gewesen. Wie kommen Sie auf diesen Einfall! Madame Leeuwenhoek wohnte doch in Antwerpen. Übrigens, mein Herr, wollen Sie mir noch Ihre Adresse geben, damit ich weiß, wohin ich die Kleider schicken kann. Madame wird sehr darauf warten. Und dann hätte ich noch eine Bitte. Könnten Sie mir etwas Geld geben? Ich wußte nicht, daß ich so lange in Zürich logieren mußte. Ich kann meine Rechnung nicht bezahlen. Madame Leeuwenhoek wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir helfen."

„Wieviel brauchen Sie?"

„Ein paar hundert Franken. Das Billett für die Rückfahrt habe ich auch noch nicht."

Adrian gab ihr, was er bei sich hatte.

„Wollen Sie eine Quittung?"

„Nein."

Er notierte seine Adresse und ging.

Im Hausflur begegnete er wieder der Wirtin.

„Haben Sie die Dame gesprochen?"

„Ja. Wie lange wohnt sie schon hier?"

„Drei Wochen, mein Herr. Hoffentlich haben Sie ihr Geld gegeben!"

„Sie brauchen sich nicht zu sorgen."

„Besten Dank."

Während Adrian nach Hause ging, telephonierte das Mädchen mit Jeanne in Herrn von Standerbys Villa. Danach erledigte sie eine Reihe von Aufträgen und verließ Zürich mit dem Nachmittagsschnellzug nach Basel.

11.

Gidions Worte beschäftigten Adrian mehr, als er sich eingestehen wollte. Was kümmerte es den Redakteur, ob er Josephine um diese Frau preisgab, die er für eine Mörderin hielt! Sollte Jeanne recht behalten, daß sie ihn betrog? Josephine hatte keine Heimlichkeiten vor ihm, bestimmt nicht. Er wäre der letzte gewesen, der an ihrer Treue gezweifelt hätte. Jetzt wünschte er fast, daß Josephine nicht aufrichtig zu ihm gewesen war, um *seine* Handlungen entschuldigen zu können.

Adrian war nie für Frauen interessiert gewesen oder hatte Umgang mit ihnen gesucht, er glaubte weder an einen guten noch verderblichen Einfluß durch sie und bewahrte sich seine Unabhängigkeit. Leichtsinnige Abenteuer liebte er nicht und ersparte sich Geld und Enttäuschungen. Er entbehrte die Frauen nicht, weil er sie gar nicht kannte.

Barbara, Standerbys Nichte, war sein erstes Erlebnis gewesen, das hold in seiner Erinnerung geblieben war, viel zu kurz und in der ersten Stunde der Zuneigung bereits vom Tod überschattet. Es war wie eine sanfte, liebliche Melodie, die man nicht vergaß, nicht in Worten zu schildern, wenn man es auch versuchte. Etwas Unwesentliches, hauchgleich und zart, mit dem sich zum erstenmal für ihn der Begriff Weib verband, überdauerte das langsame Verlöschen ihres Erinnerungsbildes.

Über Liebe war nie ein Wort gesprochen worden. Barbara empfand wohl wie er, daß das Ungesagte die Köstlichkeit ihres Geheimnisses nur erhöhte. Als er sie wenige Stunden nach ihrem Tode zum letztenmal sah, war sie ihm eine völlig Fremde. Er fühlte weder Schmerz noch Trauer. Mit Ernsthaftigkeit hatte er auch niemals an eine Verbindung gedacht, da Barbara, als er sie in Davos kennenlernte, von den Ärzten bereits aufgegeben war.

Wie jeder Mensch Adrian vom ersten Augenblick einer Begegnung an unwillkommen oder sympathisch war — wonach er sich in seiner Einstellung zu verhalten pflegte, hatte er selten einmal im Ablauf der Zeit Veranlassung, seine Meinung zu ändern. Sein Instinkt war untrüglich und ließ sich durch Argumente nicht umstimmen.

„Der gute Adrian hat eine Witterung für Menschen wie ein guter Schweißhund", spöttelte Vongrebe, der auch zum „Literarischen Zirkel" gehörte.

Adrian war kurze Zeit nach seiner Übersiedlung nach Zürich durch Sermann in den Kreis eingeführt worden. Im ganzen waren es etwa fünfzehn Künstler, Literaten oder Studenten, die sich regelmäßig zusammenfanden. Polte und einige andere politische „Salonanarchisten" waren nur sporadische Gäste, die mit Kriegsbeginn ganz fortblieben, und die keiner ernsthaft vermißte. Mochte jeder seinen Interessen nachgehen!

In diesem Zirkel lernte Adrian Josephine kennen. Josephine und eine sehr reizvolle Frau, die angeblich Malerin war und ihr Talent nur dadurch gelegentlich unter Beweis stellte, daß sie verblüffend gute Karikaturen auf die weißen Platten der Marmortische zeichnete, waren die einzigen Frauen, die anerkannte Mitglieder waren. Die Gesichter wechselten sonst häufig; jeder hatte das Recht, einen Gast mitzubringen, der willkommen war, wenn er sich irgendwie künstlerisch betätigte oder vorgab, es zu tun, mehr noch, wenn er sich zum soliden Bürgertum bekannte, also nach Meinung aller ein Spießer war, denn dann genoß er das Vorrecht, die Zeche der anderen begleichen zu dürfen.

Sermann, Vongrebe, Hoffmann brachten dann und wann auch ihre Freundinnen mit, und niemand war so prüde, sich darüber aufzuhalten. Überhaupt Sermann! Er liebte es ganz besonders, immer von Frauen umgeben zu sein. Sie nannten ihn den Pascha, und er hörte es gern.

(Fortsetzung folgt.)

wie zerschlagen von der langen Reise und dabei noch so viel Wichtiges zu erledigen! Wie gut, wenn man dann einen „Vaillant-Geyser" daheim hat. Im Nu bereitet er ein Bad, das Körper und Nerven erfrischt und die alte Spannkraft wiedergibt.

Auch Sie sollten baden!
Täglich baden!
Mit einem
„Vaillant-Geyser"
kostet es nur Pfennige, steigert Ihre Leistungsfähigkeit und Schaffensfreude.
Verlangen Sie unseren
Gratisprospekt 41

Joh. Vaillant, Remscheid

General-Anzeiger

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — bon — bor — dem — di — do — do — el
en — eu — ex — fru — gal — gant — hi — i
in — lis — list — ne — no — ni — o — ot — pa
ra — ri — ri — ro — sa — scha — tra — va
zenz — zi

sind 11 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ Südseeinsel
2. _____ Stadt in Portugal
3. _____ Verräter Jesu
4. _____ Umstürzler
5. _____ Krone
6. _____ Glücksland
7. _____ Oper
8. _____ überspannt
9. _____ männlichen Vornamen
10. _____ einfach
11. _____ Erdteil

Baumrätsel

Die Buchstaben sollen so verteilt werden, daß die sechs mehrfeldrigen Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben: 1. Öffnung, 2. Fluß, 3. Stadt, 4. Himmelskörper, 5. Stadt, 6. Volksheld.

Die mittlere senkrechte Reihe nennt eine rheinische Stadt.

			a			
		b	d	d		
	d	e	e	e	e	
e	f	h	l	n	n	n
	o	o	o	o	r	
			r			
			r			
			r			
	r	r	s	s	s	
	t	t	t	ü	w	

Suchrätsel

Ein jeder hat's, — im Grabe ruht's; —
der Herr besichtl's, — der Kutscher tut's.

Quadraträtsel

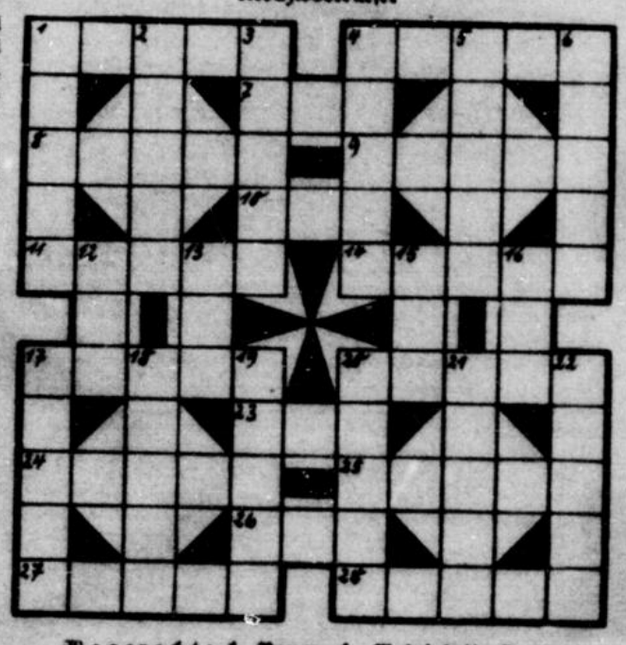
In die Felder eines Quadrates sind die Buchstaben derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten: 1. eine alltägliche Pflanze, 2. eine beliebte Blume, 3. eine Stadt in Italien, 4. ein Bindemittel.

a	a	e	e
g	i	i	l
o	r	r	s
s	s	s	t

Spruchrätsel

In der Küche steht sie gefällt
mit allerhand nahehaften Dingen;
doch kann das gleiche harmlose Wort
auch Tod und Verderben bringen.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Baum, 4. Maßeinheit, 7. englischer Titel, 8. griechische Sagengestalt, 9. Schriftsteller, 10. Zahlwort, 11. Frauenname, 14. Gebäck, 17. Speisenzugabe, 20. Teil einer Pflanze, 23. Frauenname, 24. Wüstensturm, 25. Gemeinschaftsbegriff, 26. Besteuerung, 27. arithmetischer Begriff, 28. landwirtschaftliche Verrichtung.

Senkrecht: Beleuchtungskörper, 2. spitzer Gegenstand, 3. Stadt im Ruhrgebiet, 4. Bodenvertiefung, 5. Grasfläche, 6. Fluß in Frankreich, 12. Temperatur, 13. Gegner M. Luthers, 15. fette Flüssigkeit, 16. Handlung, 17. Geschoß, 18. Bezeichnung, 19. Gefäß, 20. keltischer Sänger, 21. Gebirge in Amerika, 22. Blume.

Unterstellrätsel

Die Dichternamen:

Falke, Rosegger, Dehmel, Glim, Lessing, Ginzkey, Grillparzer, Ernst, Dahn, Kleist, Eichendorff

sind in unveränderter Reihenfolge so untereinander zu bringen, daß ein neuer Dichtername entsteht.

Rätsel

Sieben Studenten waren Stammgäste in einem Lokal. Hall kam täglich, Hell jeden zweiten Tag, Hill jeden dritten, Holl jeden vierten, Hull jeden fünften, Heill jeden sechsten und Höll jeden siebten Tag. Eines Tages waren sie zufällig alle sieben dort versammelt. Sollte ich sie wieder einmal alle zu gleicher Zeit bei mir sehen, sagte der Wirt, werde ich ihnen freie Zeche gewähren. Er glaubte nämlich, es sei unmöglich, daß es öfters eintreffen könne. Es traf doch ein, und zwar nach wie langer Zeit?

Treppenrätsel

Nach dem Muster nebenstehender Figur und aus ihren Buchstaben sind 8 Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. sibirischer Strom, 3. biblische Person, 4. Weltkörper, 5. (spanische) Liebhaber, 6. schwedischer König, 7. gepökeltes Schweinefleisch, 8. Krankheit. Die erste senkrechte Reihe abwärts gelesen nennt einen Dichter.

a							
a	a						
a	b	b					
c	d	e	e				
e	e	e	g	g			
h	i	i	i	i	l		
m	n	n	o	r	r	r	
s	s	s	s	t	t	u	v

Dersrätsel

Die erste rauscht vom Winde bewegt, —
die zweite sich im Wasser regt, —
das Ganze schreit und ist nicht still, —
wenn sich das Wetter ändern will.

Rösselsprung

le	tel	ren	gen	pen	kunft
le	ma	gren	ei	mad	flin
far	ai	brin	wir	dicht	wild
gen	ein	le	re	fen	ren
rei	ben	po	für	ver	zell
meich	ton	schnei	wili	meich	dan
	malt	ge	e	nimmts	
mir	fen	kunft	ein	ge	fe

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Nachtlo, 2. Ebhardt, 3. Dawson, 4. Eber, 5. Reihe, 6. Ingolstadt, 7. spezifizieren, 8. Tanne, 9. Spion, 10. Ibsen, 11. Laterne, 12. Degas, 13. Eros, 14. Kalle, 15. Sedan — Reden ist Silber, schweigen ist Gold. — Besuchskartenrätsel: Auktionator. — Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Pierrot, 6. Leo, 8. Mai, 9. Ulm, 12. Ab, 13. Assam, 15. Teil, 16. Else, 17. Taube, 18. Rage, 20. Tuba, 22. Na, 23. Rasse, 26. In, 27. Elf, 28. Lei, 29. Ase, 30. Spinett. Senkrecht: 1. Po, 2. Ems, 3. Raumussen, 4. Nil, 5. Tu, 6. Laterne, 7. Ehe, 10. Los, 11. Meerane, 13. Alter, 14. Miete, 19. Aal, 21. Bis, 24. Ali, 25. Sie. — Rösselsprung: Auf das, was dir nicht werden kann / Sollst du den Blick nicht kehren / Oder ja, sieh recht es an / So siehst du gewiß, du kannst es entbehren. Rückert.

Fleissige Hände . . .

bedürfen besonderer Pflege. Man will doch trotz Hausarbeit und Beruf jung und reizend aussehen.

Verwenden Sie "Kaloderma-Gelee". Mit dieser kristallklaren, nicht fettenden Hautcreme erreichen Sie das gleiche wie mit kostspieliger Schönheitspflege.

Tun Sie das Ihre mit der heimischen Marke Hautcreme

KALODERMA GELEE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

eine Zeitung
erg und Mark

eldruck-Zeitschriften
halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
tsche nicht gestellt werden.
ender Morian 7009—7007.
b 4997.

reis 15 Pfg.

Niederkommen?

chteter Seite verlautet,
bisher gepflogenen Be-
die Kandidatur des
Dr. Luther für den
sbankpräsidenten
te heraus. Wie weiter
ndidatur Luthers auch
Reichsbankpräsidenten
stützt.

ist der Sitz des Reichs-
das ursprüngliche Ziel
n. Dieses günstig un-
s vielleicht tadelnd und
mag ihn sogar schrecken
ätigkeit von allem poli-
und wird ihn aber auf
wegen der unerhör-
es umgibt, wegen der
lt, endlich auch praktisch
theoretisierend in die
una der Zukunft ein-

iner der meist umstrit-
genwart, wenigstens als
kaum verstanden, sich
weder im Kreise seiner
en noch im Parlament
er nahelebt, der Denk-
. Dazu war und ist er
latorisch veranlagt, aber
kannt werden dürfen,
im Deutschen Reich gibt,
irtschaftliche und finan-
wie Luther. Nicht als
s in seinen Einzelheiten
ndsmitglied einer Hypo-
genügend Einblick ge-
Finanzpolitiker.
ng deutet das auch an.
heute seiner größten
er, ohne Vorbereitung,
rmeister über das Er-
von heute auf morgen
as Finanzministe-
binett Stresemann ab-
Ende des Ruhreinbruchs,
ation über dem deutschen
und sofort unter Ver-
schen Roggenmarkgebäu-
huf.

stürmischen Zeiten zeigte
geladene Natur. Es gab
lose Krisen. Er beendete
l an den Reichspräs-
Drohung des Rücktritts
uf die Gefahr, die der
x zwang das Parlament
Ermächtigungsgesetz, er-
ordnungen und schuf so
unden Währungsverhält-

wäre heute wieder bitter
e einzige Rettung aus dem
das Parlament nicht gehen
rordnungsparagraphen 48
der Reichspräsident sicher
ann der Reichstag dann die
heben, aber das würde er,
wenn sie geschickt formuliert würden, sich vielleicht doch noch überlegen. Bei einer Reichstagsauflösung, die dann kommen könnte, würden wohl nur die radikalen Parteien gewinnen. Jedenfalls wäre das eine spätere Sorge. Nachdem Moldenhauers Energie anscheinend schon verpufft ist, gehört ein Mann wie Luther in die Regie-

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Nr. 10 Seite 18

Die Wochenschau

Modeblatt

Schwarzer Hut, dessen Krempe ein gelbes rüschenartig gezogenes Band ziert

Aufnahme d'Ora, Paris

Amüsanter hellfarbener, untergarnierter Strohhut

Aufnahme d'Ora, Paris

Eleganter Nachmittagshut aus schwarzem Atlasband, welches seitlich zur großen Schleife gebunden ist

Aufnahme d'Ora, Paris

Schwarzes Atlaskostüm mit inkrustierter, weißer Crêpesatinbluse. Die kurze Jacke hat eine große Schleife, die an einem Hermelinkragen getragen wird

Aufnahme d'Ora, Paris

Schöne Mansarde, 2 Zimmer u. Zubehör, mit Gasherd, an ruhige Leute zu vermieten. Barmen-Langerfeld, Telephon 2631.

2 Dachzimmer u. 2 Mansarden u. Obdachwohn. von 2 R. bald. zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

9397 gr. 4 Kab. helle Büro- und gewerbliche Räume von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten. Otto Kissing & Co., Elberf., Wall.

Wohnungstausch. Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. 3. Rasse ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Geschst.

Herr, Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst.

u. B 277 an Gst. Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum ebt. sof. zu vm. C. Luisenstraße 86.

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C. Blumenstr. 25, pt.

Jung. ruhig. Ehepaar sucht 3 Zimmer u. Küche, a. geschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

General-Anzeiger

Der Soldat John Davis kehrt heim

Von Anton Schnack

Der Arbeiter John Davis hatte sich am erhöhten Ufer des Heiligen Katisflusses einige Quadratmeter Land gekauft, das er, da seine Heirat bevorstand, selbst umgrub und in wochenlanger Arbeit mit einem kleinen Hause überbaute. Er hatte eine prachtvolle Übersicht, bis zu den weiten kanadischen Wäldern reichend, die sich an die Stadt Quebeck von Norden her heranschwemmten.

Jeden Morgen verließ er mit einer blauen Kanne und einem Päckchen Essen sein Haus, um in einer Quebecker Holzsäge seine Arbeit zu tun. Er hatte, kurz vor Ausbruch des großen Krieges, Mary Lowell aus dem Orte Gilery geheiratet. Mary war von mittelgroßer und etwas üppiger Figur, hatte blitzblanke, blaue Augen und war ein ganz hübsches Ding, nur nicht viel zum Reden aufgelegt und auch sonst etwas trocken und leblos im Wesen.

John Davis paßte das, denn er selbst war ein stiller und verschlossener Mensch, den die Arbeit in der Holzschneiderei bald taub gemacht hatte. Von früh morgens bis abends rollte er schwere Fichtenstämme an die kreischenden Sägen heran. Im Lärm des Sägens hatte er sich das Reden abgewöhnt. Man verstand sich ja doch nicht, und es war deshalb besser, den Mund zu halten; denn von den Sägen flog der Holzstaub in feinen und beißenden Wolken.

Mary, seine Frau, war eine Arbeiterstochter, die Davis im Sägewerk kennengelernt hatte. Das Mädchen brachte ihrem Vater tagtäglich das Essen zur Arbeitsstelle. Der alte Mann hatte ein Magenleiden, das ihm nicht erlaubte, kalte und abgekühlte Speisen zu essen. Davis sah das Mädchen wochenlang, bevor er ein Wort mit ihr sprach. Aber dann faßte er sich doch ein Herz, und in kurzer Zeit waren sie miteinander versprochen. Die Heirat fand im Herbste des ersten Kriegsjahres statt. Ihr Haus hatte für sie beide genug Raum; Mary fing an, den kleinen Gemüsegarten zu betreuen, die Wäsche zu waschen und anstatt nun ihrem Vater allein das Essen zu bringen, brachte sie es nun auch ihrem Manne John Davis.

Schließlich griff die Hand des Krieges auch nach Kanada und auch nach John Davis. Er wurde als Maschinengewehrschütze ausgebildet und in einem Soldatenlager untergebracht, wo es von Pelztierjägern, Waldarbeitern, Holzfällern, Arbeitern aus den Papier- und Möbelfabriken, Studenten aus der Quebecker Laval-Universität wimmelte. Seine Ausbildung war noch nicht zu Ende, als das ganze Regiment für den Abtransport nach Frankreich bestimmt wurde.

Der Abschied von seiner Frau vollzog sich ruhig und ohne jegliche Erschütterung, da die Vorstellungskraft von Mann und Weib nicht im geringsten den gewaltigen Raum und den großen Weg abzuschätzen vermochten, wohin Davis gehen mußte. Sie dachten sich, daß Davis in kurzer Zeit wieder zurück sein werde.

„Ich werde es den Deutschen geben", sagte er gutgelaunt.

Und Mary wiederholte das immer wieder: „Ja, ja, John, du wirst es den Deutschen geben, du hast es ja auch dem Schipper Mitschel gegeben", und sie erinnerte ihn dadurch an die Rauferei in der Kneipe zur „Grünen Allee".

Es war ein lärmender Abschied, den die Quebecker ihren „Löwen" bereiteten. Der Bahnhof barst beinahe von dem Lärm der vielen Musikkapellen. Die zufrieden lächelnden Soldaten wurden mit Blumen und Papierschnitzeln überschüttet. Begeisterte Frauen brachten ihnen Körbe voll Schokolade, Obst und Würste an die Zugfenster. Unter riesigem Lärm donnerte der Transport die Strecke nach Halifax hinaus.

In Halifax wurden sie in Transportschiffe übergeleitet und, von Torpedobooten und leichten Kreuzern umkreist, begann die Meerfahrt nach Frankreich. Davis war zunächst erstaunt durch das Ausmaß und die Vielfältigkeit seiner Reise. Die Soldaten standen an Bord, rauchten ihre Pfeifen und spuckten in den Gischt der Wogen.

Die Soldaten veranstalteten Wettspiele im Boxen und Ringen, vertrieben sich mit Karten die Zeit, aber Davis beteiligte sich wenig daran, denn er hatte mit dem Durchstöbern des Schiffes, dem Betrachten des Meeres, der auftauchenden Fische, der verdämmernden Küsten und der Arbeit der Matrosen genug zu sehen und zu schauen. Es fiel ihm gar nicht ein, Sehnsucht nach Mary zu haben. Das Neue, das Ungewohnte und das ganz Andere nahm von seinen schwerfälligen und langsam dahinkriechenden Gedanken Besitz.

In Frankreich angekommen, wurde das Regiment nach kurzer Ruhepause und einigen Ausbildungswochen in die flandrischen Schützengräben geworfen. Das Gesicht seiner Frau entfiel John langsam. Ihre Züge nahmen immer mehr die Linien von Schatten an, die sich von Tag zu Tag verwischten. Manchmal dachte er daran, daß er bei Quebeck ein Holzhaus habe mit der Nummer 3 über der Tür und einem kleinen Garten darum. „Was wird Mary machen?" schoß ihm manchmal eine Frage durchs Gehirn. Mary machte als eine einfache, klare und kühle Natur nicht viel. Sie ging auf in ihrem häuslichen Tun und besuchte, da es ihr zu Hause zu einsam wurde, mehr denn je ihr Elternhaus. Schließlich fand sie, da auch in Kanada die Männer seltener wurden, in einer großen Druckerei Arbeit als Einlegerin.

Davis grub Schützengräben, baute Verschanzungen, schoß an seinem Maschinengewehr, fluchte über die Nässe, rauchte seinen Tabak, wusch sich, wenn er in Ruhestellung war, aber an seine Frau schrieb er nicht. Er konnte nicht schreiben. Seine ganze Schreibkunst beschränkte sich auf seinen Namen. Seine schwere Hand war für das Hin- und Herrollen von dicken Holzstämmen, für Schanz- und Grabarbeiten, aber nicht für die mühevolle Abfertigung eines Briefes. Er hatte einmal versucht, einen Bleistift in die Hand zu nehmen, aber er brachte es nicht fertig, ihn in die richtige Haltung zu zwingen, um damit zu schreiben. Ärgerlich warf er ihn zur Seite. Und andere Soldaten, die im Schreiben geübter waren, wollte er nicht bitten, es für ihn zu tun. Was hätte er auch schreiben sollen: er hatte wenig Fähigkeit, seine Gedanken in Worte zu fassen, auch war alles, was er bis jetzt gesehen und erlebt hatte, wie ein großer Rausch und Traum durch ihn hindurch geweht. Er war Soldat geworden, um zu schießen und zu marschieren, zu graben und zu fluchen, aber nicht um Briefe nach Kanada zu schreiben. Ein Tag reihte sich an den anderen, Monat verstrich nach Monat; für John Davis wurde der Name Mary immer kleiner, dünner und ferner.

Im Frühjahr 1918, an einem kühlen und von Regen überschütteten Tage, bekam Mary ein amtliches Schreiben, das ihr Herzklopfen verursachte. Sie hatte eine unerklärliche Angst vor diesem gelben und mit vielen Stempeln versehenen Briefe. Sie nahm ihr Tuch, umschlug damit ihren Kopf und ging mit dem Briefe zu ihrem Vater. Ihr Vater hatte keine Angst, er öffnete den Brief bedächtig und las ihn vor, wobei sich sein Stimme um nichts veränderte:

„Wir haben die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß der Maschinengewehrschütze John Davis des 3. kanadischen Schützenregiments auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Er war ein tapferer Soldat, den das Regiment nie vergessen wird. Seine Vorgesetzten und Kameraden schätzten und liebten ihn. gez. Leutnant Grant."

Mary hob die Schürze aus blauem Kattun und weinte ein wenig. Ihr Vater sah zum Fenster hinaus und betrachtete den Rauch, der, vom Winde getrieben, über den Weg kroch.

„Armer John, o Gott, o Gott, armer John", schluchzte Mary. Sie mußte sich mühsam erinnern, um sich John vorzustellen, der sie vor vielen Monaten verlassen hatte, um in den Krieg zu fahren. Sie dachte nach: Warzen hatte er am Handgelenk, ein paar Sommersprossen unter den Augen, sein Hals war etwas gerötet; sie hatte John das Essen gemacht, sie hatte John die Knöpfe angenäht, an der Stirn hatte er eine wulstige Narbe, die von einem springenden Holzstück ihm geschlagen worden war. Sie erinnerte sich auch, daß aus seinen Kleidern der Geruch von Bäumen, Wald und Erde brach, wenn er gegen Abend zur Tür hereintrat. Das war ihr Bär John, Sohn eines Irländers aus Belfast, der in den Sankt Lorenzstrom gefallen und ertrunken war. Sie hatte es nie eingesehen, warum John ohne ersichtlichen Grund, eines Krieges wegen, in einen unbekannten Erdteil zog, den sie sich am Ende der Welt darstellte, von Feuer durchfressen und mit ewigem Donner erfüllt, wie sie erzählten. Sie hatte in den Wochen nach dem Abschied immer wieder geglaubt: morgen wird er kommen, übermorgen, aber ganz sicher am Wochenende. Ihren Glauben zermürbte die Zeit. Und sie dachte immer weniger an John. Ein Tag nach dem andern drängte ihn weiter aus ihrem Bewußtsein, und jetzt bei der Nachricht seines Todes mußte sie erst mühsam ihre Erinnerung an John zusammensuchen, um sich überhaupt ein Bild von ihm machen zu können.

„Ja, ja, Mary", sagte ihr Vater, „jetzt mußt du dir einen anderen Mann suchen. Wie wäre es mit Zed Bieber?" Das war alles, was der einfache Holzarbeiter sagte.

Aber John Davis war weder tot noch vermißt. Er war bei einem Vorstoß der Deutschen an der Flandernfront verschüttet worden, in der Nacht konnte er sich wieder herauswühlen und zurückkriechen. Von den „Quebecker Löwen" war nicht mehr viel vorhanden. John stieß zu einem englischen Regiment und wurde nach langem Hin und Her in ein Ersatzdepot verwiesen. Inzwischen war er auf die Aussage eines Kameraden hin vom Regiment als gefallen erklärt worden. Der Waffenstillstand kam, und John gehörte zu den ersten Truppen, die zurücktransportiert wurden. John Davis wurde nach langer Meerfahrt in Halifax ausgeschifft und setzte mit der Eisenbahn über Albani und Montreal seine Heimkehr fort. Die Heimkehrer hatten es nicht eilig. Überall bekamen sie Zigaretten, Schokolade und Whisky. Sie saßen zuerst in Halifax herum. Es waren hübsche Tage. Die Mädchen nannten ihn „Held des Krieges", setzten sich auf seinen Schoß, und er fand das sehr angenehm. In Quebeck hatten sie einen donnernden Einmarsch. Vor Musik brach fast der Himmel zusammen. Da war es auch, wo ein bider Herr zu ihm trat: „Nun Held des Krieges, haben Sie es den Deutschen besorgt?" John war zu ehrlich, um als Quebecker Münchhausen sich aufzuspielen: „Das war nicht so, wie Sie glauben, Herr." Aber auf eine so müde Antwort war der Dicke nicht gefaßt. Er rückte vom Helden des Krieges ab und klopfte einem anderen auf die Schulter, der in Bethune bei den Mädchen der Etappe war.

Quebeck lag im Schnee. Es war Februar. John kam gegen Abend den Weg entlang, der zu seinem Hause führte. Er sah es in der Dämmerung vor sich liegen. Oh, wunderbar: im Hause war Licht. John sagte „Licht" vor sich hin. Licht: das war seine verschüttete Seele. Licht: das war die Wärme einer Zeit, die er in einem anderen Leben gehabt zu haben schien. Licht: das war wiederkehrende Vergangenheit. Er blieb stehen und unterdrückte aus Ergriffenheit sogar seinen Atem. Er überlegte sich, wie er sich Mary nähern sollte. Wie wird sie wohl aussehen, ach, ich habe sie schon lange nicht mehr im Arme gehabt. Dieser Gedanke brachte ihn zum Lächeln und machte ihn mutig, bis er

(Fortsetzung auf Seite 21)

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 57

Lagerhaus,
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lg. (Mitte) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Hermsen, Barmen, 5120, 3599

Geschäftslokal,
4 Schauf., ca. 100 qm gr., mit Hinterz. u. Kl.-Wo. (ev. Wohn.) sof. f. Auto- oder Möbelausst. geeign., zu vermiet. Lg. in Groß-Remsch. (Straßenb.-Haltest.) preisw. zu verm. Ang. unter B 1799 Geschst. b7013

Gutgehende 254
Wirtschaft
mit kleinem Saal an tüchtigen, kautionsfähig. Wirt zu vermieten. Angeb. unter B 1941 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterz., f. jed. Gesch. geeign., preiswert zu vm. Angeb. B 3002 Gst. Barm.+

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee o. Speisewirt. geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gesch. Barmen.+

Laden
(2 Schaufl.) mit 2 R. zu verm. Näh. Elb., Dombuschelerstr. 15, I.+

Ladenlokal
mit 2 Nebent. sof. günstig abzug. Ang. u. B 4001 an Gst.*

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche beg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster a. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. + Ang. B 4068 Barm.

Laden
zu verm. 70 Mk. * Barmen, Cleferstr. 58

Metzgerei
Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 4115 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 3 R. sof. zu verm. Fr. Schneider, B., Nr. Wiesenstr. 31. +

2 Laden m. Hinterz. Kirchberstr. 60, II.

Laden, 1 R., zu jed. Zw. z. vermiet. Ang. u. B 5047 Gschst.

Laden 1. Etg. 6 Z. u. 1 R., Nb. Landgericht, Suche 4 o. 5 Z. Gbf. ob. II.-W. Ang. B 5825 Gst. *

5 b. 6 Z.-Wohn. Nähe Hbf. ges. 4 Z. zu tauschen ges. Ang. u. B 5913 an Gschst. *

Wohnungstausch.
Biete: 5 Z. m. Ver., Gas, Südstadt. Suche: 3 Z. m. Ver., elektr. u. Gas, für kl. Dame Neuanfrage sb. Ungeb. Ang. B 5898 Gst. *

Schöne 2-Zimm.-Wohn.
gerüum., hell, 2. Etg., geräd. aus 3-gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, 1. evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., bis 1. April zu verm. Ang. unter B 6003 an Gschst.

Wohnungstausch.
7 Zimmer in Barm. gegen 4 Z. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Gschst. Barmen. †

Beschlagnahmefr., abgeschlossene Etage,
6 Räume
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. ausgebaute Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. R. Barm., Karolinenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Büros usw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Möllerstr. 10a, 6088a

Preise 6-Z.-Wohng., Baden, Mans., Mittelp. Elb., zu v. Ang. u. B 4981 Barm. †

Wohnungstausch!
Biete: 5 Z. m. Ver., Gas, Südstadt. Suche: 3 Z. m. Ver., elektr. u. Gas, für kl. Dame Neuanfrage sb. Ungeb. Ang. B 5898 Gst. *

Schöne Arbeitsräume,
ca. 600 qm groß, mit Kontor, besonders für Gewerbebetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näh. Postbank Luckina, Barmen-Langerfeld. Telephon 2450.

2 Zimmer u. 2 Garagen
u. Chauffeurwohn. von 2 Z. bald, zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

helle Lager- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Klischan & Co., Elberf., Wall

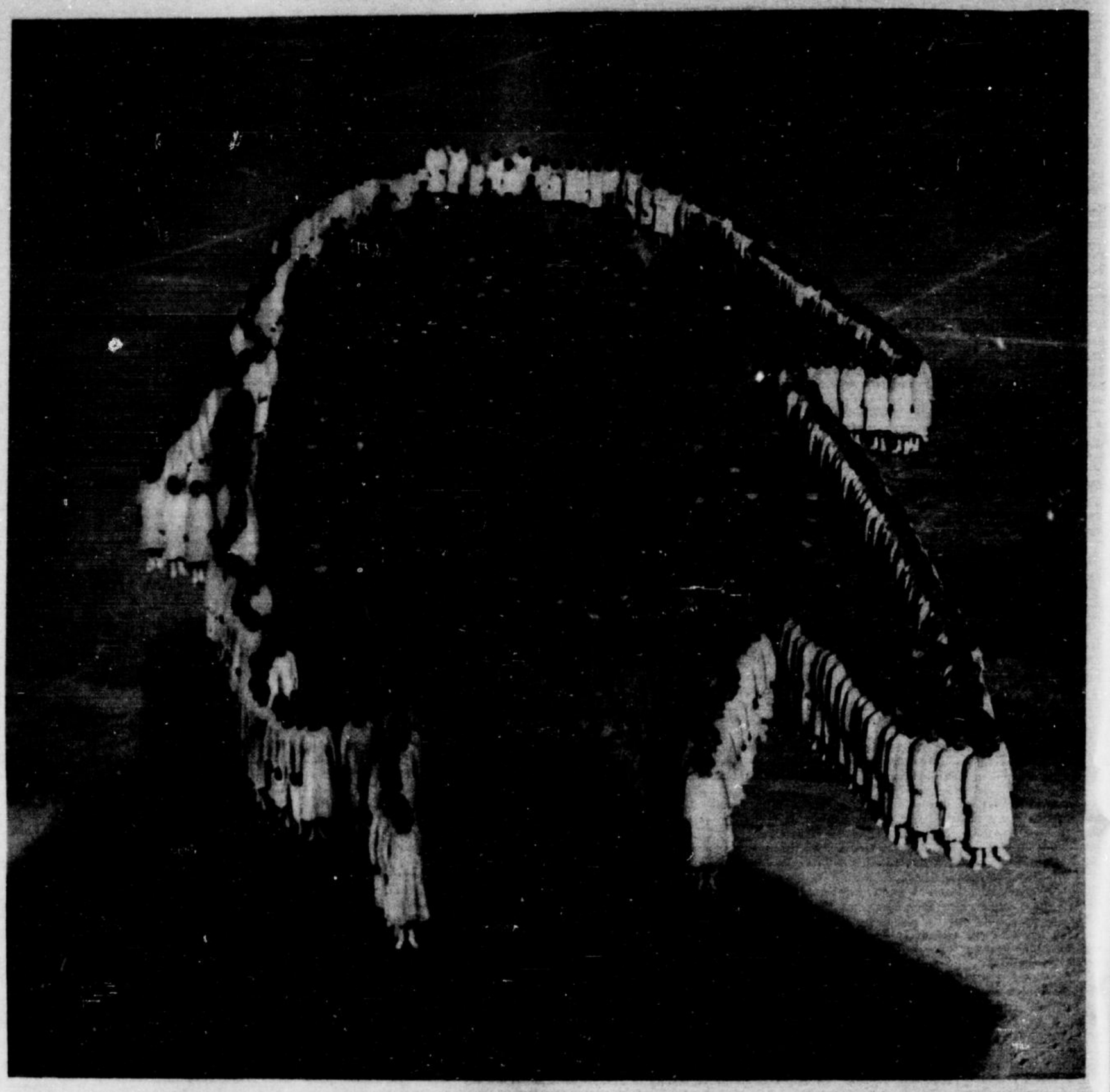
Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. R. Zahle ev. Abfindg. Ang. unt. E 5989 an Geschst.*

Beer. Mansardenz. an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gst. *

Barmen. 6128a
Hell. gew. Raum
evtl. sof. zu vm. C., Luisenstraße 86.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, zu vm. C., Blumenstr. 25, pt.*

abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. An geb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.



Old-Amerika Aufn. W. Strohn

Knaben und Mädchen einer indianischen Jugendkolonie bilden anläßlich des Besuches ihres Gouverneurs auf dem Schulhofe einen Indianerkopf

Heitere Ecke

Die Portierfrau ließ die Post sämtlicher Hauseinwohner durch.

„Herr Bickel sendet dem Fräulein im dritten Stock tausend Küsse."

Da sagt ihr Mann:

„Mal noch eine Null hintendran, die Kleine ist so reizend, die verdient zehnmal soviel."

*

„Was ist denn Ihr Bräutigam?"

„Er spielt in einem Tonfilm."

„So, und was für eine Rolle?"

„In der großen Hauptszene im letzten Akt spielt er die sich nähernden Schritte."

*

Die Köchin schreibt an ihren Schatz August einen Liebesbrief:

„Da ich deinen Geschmack kenne, sende ich dir anbei eine pommersche Gänsebrust und hoffe Dich bald an die meinige drücken zu können! Deine Minna."

„Die Herrenpartie." Zeichnung von Charles Girod

„Nun, was macht das Fußballspiel?"

„Unsere Gemeinde hat das Fußballspiel aufgegeben."

„Was? Aber Sie waren doch so vorzügliche Spieler? Eine der besten schottischen Fußballgemeinden! Und nun haben Sie plötzlich aufgegeben? Warum denn nur? Haben Sie Ihren Enthusiasmus verloren?"

„Den Enthusiasmus nicht — den Ball!"

*

„Aber, Richard, wie siehst du denn aus! Dein Gesicht ist ja ganz zerschunden!"

„Ja, ich hatte heute im Gedränge des Verkehrs mit jemandem eine kleine Auseinandersetzung."

„Aber warum hast du denn deinen Schupo gerufen?"

„Es war ja einer!"

*

Zahnarzt: „Was ist Ihr Beruf, mein Herr?"

„Karikaturist."

„Gut, dann will ich Ihnen Ihren Zahn mal so ziehen, wie es immer in den Humorzeitschriften abgebildet ist!"

General-Anzeiger

(Fortsetzung von Seite 19)

drei Schritte von der Tür entfernt war. Er stutzte und hielt an, da er eine dunkle Stimme sich mit einer hellen mischen hörte. Er ging auf den Fußspitzen näher, obwohl man im Schnee seinen Tritt nicht hörte. Da kam aus dem Fenster vor ihm das klirrende Geräusch von Löffeln und Tellern. Mit einem leichten Sprung setzte er über den Gartenzaun, schob sich am Fenster empor und sah durch die dünnen Vorhänge in das beleuchtete Zimmer hinein.

Vor Freude wollte er „Mary" rufen, als er sie am Tische sitzen sah. Aber wer war das? John Davis mußte sich mit zwei Händen am Fensterrahmen festhalten, so zitterte er. Neben Mary saß ein blonder und schon etwas älterer Mann, der sich anscheinend mit Mary neckte und sie auf die Schulter schlug. Was sagte Mary? „Mann, hör' auf und iß!" So sah er auch einmal in diesem Zimmer, und Mary hatte ebenso zu ihm gesagt: „Mann iß!" Mary schien fröhlich zu sein; denn sie lächelte und war munter wie ein Mäuschen.

Das war einmal sein Haus, dafür hatte er die Steine geklopft und die Holzbalken herbeigetragen. Dafür hatte er den Mörtel gemacht, jeden Tag nach dem Abendessen und nach zehn Stunden mühseliger, harter Arbeit. Das Werden dieses kleinen Hauses aus Stein und Holz hatte ihn mit Glück erfüllt. Warum ging er auch fort? Ist Fortgehen nicht gleich Totsein? Er sah sich den Mann an, der am Speck herumschnitt und sich Scheiben aufs Brot legte. Es war kein überwältigender Mann, aber er, John, war auch nicht überwältigend. Er war ein heimgeschickter Soldat, mehr als zehnmal in Todesgefahr. Zehnmal in Todesgefahr sein, das macht alt. Darüber half kein Schnaps hinweg.

Herd-Kegel
WEEN-EXTRA

Es war peinigend, in das Glück und in sein höllisches Vergessensein hineinzublicken. John tastete aus Verzweiflung mit der Hand seine Brust an: er war es noch, er war lebendig, er war da. Das war die Belohnung dafür, daß er lange Monate in den Sumpfgräben bei Paschendaele in den Kanonaden der Deutschen lag. Davon wollte er jetzt Mary erzählen. Aber Mary brauchte ihn, wie es schien, nicht mehr. Denn Mary war heiter, Mary lächelte, Mary war froh.

Sein Kinn sank auf den kalten Fensterstein. Er schloß für einige Augenblicke die Augen, um nicht herauszuschreien vor Verlassenheit, Trauer und Sehnsucht. Es war ja wahr: er hatte nicht viel an Mary gedacht. Doch einmal, als er nach dem Waffenstillstand in Bethune war und in einem Laden Ketten aus farbigem Glas sah. Davon kaufte er eine und trug sie in seiner Tasche neben allerlei Kriegserinnerungen und einer flachen Nickeluhr, die er einem Deutschen abgenommen hatte. Er hatte nicht den Mut, in das Haus zu treten, die Tür aufzureißen und hineinzurufen: „John Davis ist da, Maschinengewehrschütze der Löwen von Quebec, der die Deutschen besiegt hat". Das würde vielleicht den aufgeschossenen Speckfresser im Zimmer Furcht in das Gerippe jagen. Aber was wird Mary tun? Mary schien, da sie lächelte und dem langhaftigen Stoch in den Haaren wühlte, sich an John nicht mehr zu erinnern. Marys Lippen glühten dick und rot im Gesicht, ihre weißen Zähne blitzten frisch; Donnerwetter, Arme wie sie hatten nicht einmal die Mädchen von Bethune. John war dem Weinen nahe.

Mary und der Mann standen vom Tisch auf. Sie ging mit den Tellern zur Tür hinaus, der Mann aber zog eine Pfeife und Tabak aus der Tasche und hantierte damit. John starrte in das fremde Rüdergesicht, fast neidvoll, unsagbar erbittert und von Schmerz durchwühlt. Die Haare des Mannes hatten einen rötlichen Schimmer. Die Knochen unter den Augen traten stark heraus. Die Ohren waren lang und bewegten sich leicht beim Rauchziehen. Das war also der Sieger, der zu Hause geblieben war und das Rennen gemacht hatte.

Da sank es John in der Lunge. Das war vom Gas. Er wußte, jetzt würde er husten. John sprang in die Dunkelheit, die nur auf der Erde, wo der Schnee lag, weiß schimmerte. Er hielt beide Hände vor seinen Mund und ging, wie von tausend Mäuschen ermüdet, den Weg zurück. Aber da fiel ihm ein: „Die Kette für Mary!" Also ging er noch einmal zurück, und dieser Gang war ihm der schwerste Gang seines Lebens. Vor ihm erschien wieder das gelbe, aus den Fenstern quer über den Schnee fallende Licht, das ihm das Auge der Heimat hätte sein können. Diesmal getraute er sich nicht in das Zimmer zu schauen, um aus Schmerz und Wut nicht die Scheibe mit der Faust zu zerschlagen. Mit abgewandtem Gesicht legte er die billige Kette auf den Fensterstein. Möge sich Mary wundern, wenn sie das Fenster am nächsten Morgen öffnete. John dachte dabei: wie lange mochte der da drinnen schon hier sitzen und den Herrn in seinem Hause spielen? Jeder Soldat mußte nach dem Kriege etwas Trübes hinunterschlucken. Was waren die Seenaten der Deutschen gegen die Liebkosungen, die er sich wie ein Dieb mitansehen mußte. Eine Stimme schrie in ihm: „Gehe hinein, und kämpfe um Mary!" Eine andere Stimme warf sich dagegen: „Sie wird dich auslachen, John! Sie wird sich fürchten und dich für ein Gespenst halten". „John", wird sie sagen, „ist weit überm Meere begraben. Niemand weiß wo, John ist tot".

Und es wurde so, daß ein Mann, ein Mann, den der Krieg über alles Maß, über die Grenzen des Lebens hinausschob, ein Mann namens John Davis, durch den amerikanischen Kontinent kreuz und quer zog, nachdem er seinen Namen John Davis in den Dreck geworfen hatte und unter dem Namen John La Rouge Tellerwäscher in Boston wurde, Ausläufer in Cincinnati war, und zuletzt Arbeit bei den Ölquellen von Texas fand.

Für ihn zeigte der Krieg jetzt erst die höchste Gewalt. Für ihn war das Ende des Krieges erst die beginnende Wanderung: das Chaos brach, einer Lawine gleich, über den Arbeiter John herein. Der Krieg machte ihn zum Nomaden und schob ihn aus allem fort, aus jedem Besitz und aus jeder Verbindung.

John arbeitete still und verschlossen, doch eines Tages mußte er sich legen. „Das Gas von Paschendaele kommt wieder", sagte er sich. John stand noch am Abend am Fenster, das in ein Feuer hineinlief. Einer der Bohrtürme hatte Feuer gefangen und brannte schon seit vierzehn Stunden. Die schwarze Rauchfahne bedeckte mit früher Nacht das Gelände, und aus der brennenden Erde stieg ein Geheul, das den verwahrlosten, traurigen Ruhhimmel erzittern machte. John fühlte, die Erde war von den Menschen verwundet worden wie er, aber sie konnte mit furchtbarem Gebrüll den ganzen Umkreis erschüttern. Aber ihm wurde die Stimme immer schwächer und schwächer. Er konnte kaum die Zunge noch heben.

„Sterbe ich?", fragte er den Methodisten. „Dann schreiben Sie das meiner Frau!" Es war nicht viel: „Liebe Mary, ich habe nach dem Kriege unter dem Namen John La Rouge in Texas gearbeitet. Bleibe glücklich und denke manchmal an Deinen ersten Mann John Davis, der in Texas begraben liegt".

„Das schreibe ich nicht", sagte der Methodist. Doch er schrieb es zwei Stunden später, als der ehemalige Löwe von Quebec gestorben war.

Mary bekam die kleine Hinterlassenschaft: achtzig ersparte Dollar, die flache Nickeluhr des Deutschen, gezeichnet Hans Lammers, ein Messer, einen Tabaksbeutel und die Kleider, die nicht mehr nach dem Holz der kanadischen Wälder rochen, sondern nach dem faulen, bitteren Öl von Texas.

Mary weinte nicht, als ihr der Rothaarige den Brief vorlas. Denn für sie war John schon längst gestorben.

„Die Glanlette", schrie sie, „war von John!" Da fielen beiden die Fußspuren von jenem Februar ein, die vor dem Fenster waren und über die sie damals so lange gesprochen hatten. Sie schauten sich eigentümlich lang in die Augen, aber dann ging Mary in die Küche und klapperte mit einem Kochtopf.

Zack Biedes aber ging ans Fenster und preßte seine kleinen schwachen Augen ganz nahe an das Glas heran, als ob er sich spähend und suchend nach jemand umsähe. Die Holzlatten waren unverrückt. In den Beerenbüschen hockte ein Vogel und hatte die Federn gesträubt. Die Gartenerde lag schwarz und feucht vor seinen Augen und zeigte keine Spur von einem Tritt oder Schritt. Es wurde ihm kalt im Rücken, als plötzlich das Fenster stoßweise klirrte und zitterte. Von unten her, aus dem etwas trüben Nachmittag, hörte er eine Schiffssirene pfeifen.

Wo ist denn da ein Fenster offen?

Merkt Ihr nichts? Ich fühle so etwas im Rücken. Sicher werde ich einen Katarrh erwischen . . .
Was für eine Angst wir doch vor Zugluft und Erkältungen haben! Wissen Sie, daß ein nicht geringer Teil der Erkältungen nur auf diese Angst zurückzuführen ist? Sie macht uns widerstandslos. Noch mehr ist die Empfindlichkeit der Schleimhäute daran schuld, daß die meisten Menschen so gern zu Katarrh, Halsweh und Husten neigen. Darin liegt eben der große Wert der Wybert, daß sie die Rachenschleimhäute kräftigen und gegen Temperatureinflüsse widerstandsfähiger machen. Sie beheben die unangenehme Trockenheit im Halse. Das erfrischende Gefühl, das sich nach dem Genuß einiger Wybert-Tabletten im Munde einstellt, ist das beste Zeichen ihrer günstigen Wirkung. Nehmen Sie ein paar Wybert und haben Sie keine Angst! Das ist das beste Mittel, sich nicht zu erkälten.

1,25 RM die große Packung mit mehr als 400 Tabletten
Kleine Packung mit etwa 200 Tabletten 70 Pfg.

Wybert

Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

Staats- und Verwaltungsrecht an der [illegible] Universität. Während des Krieges erhielt er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

...meine Zeitung
...Berg und Mark

...Tiefdruck-Zeitschriften
...halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
...Ansprüche nicht geltend werden.
...precher Morian 7009—7007.
...und 4997.

...preis 15 Pfg.

...wiederkommen?

...richteter Seite verlautet, ... bisher gepflogenen Be... für die Kandidatur des ... Dr. Luther für den ...sbankpräsidenten ...chste heraus. Wie weiter ... Kandidatur Luthers auch ...en Reichsbankpräsidenten ...erstützt.

...ist der Sitz des Reichs... das ursprüngliche Ziel ...sen. Dieses günstig un... ihm vielleicht sachlich und ..., mag ihn sogar schrecken ...heitigkeit von allem poli... und wird ihn aber auf ...en wegen der unerhör... ...ie es umgibt, wegen der ...keit, endlich auch praktisch ...und theoretisierend in die ...klung der Zukunft ein...

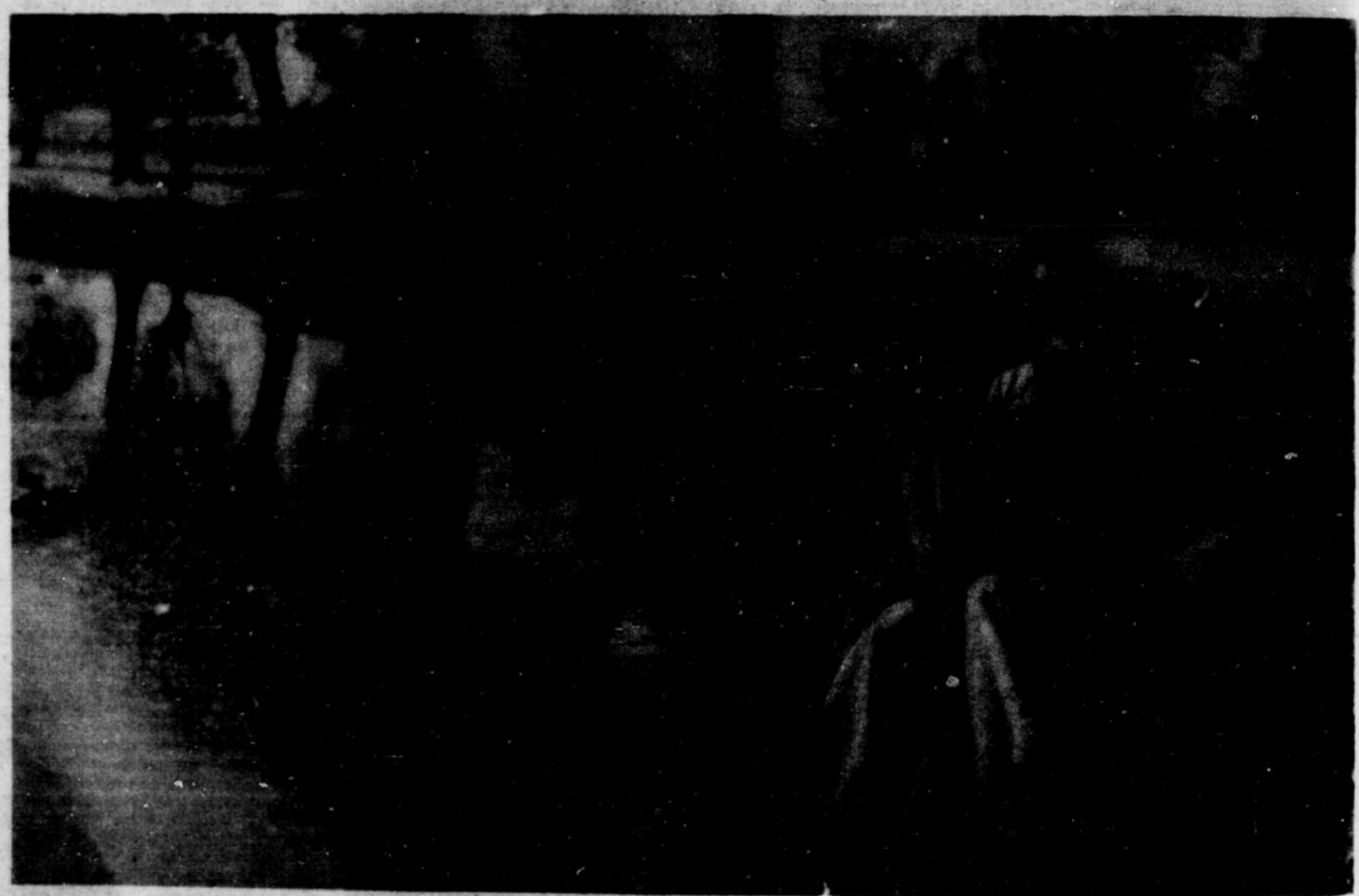
...einer der meist umstrit... ...egenwart, wenigstens als ... kaum verstanden, sich ..., weder im Kreise seiner ...gen noch im Parlament ...r er nahesteht, der Deut... ...l. Dann war und ist er ...iktatorisch veranlagt, aber ...erkannt werden dürfen, ...r im Deutschen Reich gibt, ...wirtschaftliche und finan... ...en wie Luther. Nicht als ...uns in seinen Einzelheiten ...ständsmitglied einer Hypo... ...th genügend Einblick ge... ...als Finanzpolitiker. ...lung deutet das auch an. ...e heute seiner gröhlm... ...s er, ohne Vorbereitung, ...rgermeister über das Er... ...von heute auf morgen ...das Finanzministe... ...kabinett Stresemann über... ...n Ende des Ruhreinbruchs, ...flation über dem deutschen ...en und sofort unter Ver... ...lichen Roggenmarkgeban... ...schuf.

...n stürmischen Zeiten zeigte ...e geladene Natur. Es gab ...ndlose Krisen. Er beendete ...ll an den Reichspräs... ...Drohung des Rücktritts ...auf die Gefahr, die der ...er zwang das Parlament ...n Ermächtigungsgesetz, er... ...rordnungen und schuf so ...esunden Währungsverhält...

...s wäre heute wieder bitter ...als einzige Rettung aus dem ...das Parlament nicht gehen ...verordnungsparagraphen 48 ...n der Reichspräsident sicher ...bereit wäre. Zwar kann der Reichstag dann die Notgesetze wieder aufheben, aber das würde er, wenn sie geschickt formuliert würden, sich vielleicht doch noch überlegen. Bei einer Reichstagsauflösung, die dann kommen könnte, würden wohl nur die radikalen Parteien gewinnen. Jedenfalls wäre das eine spätere Sorge. Nachdem Moldenhauers Energie anscheinend schon verpufft ist, gehört ein Mann wie Luther in die Regie...

Wohnungs-Anzeigen

Eine interessante Aufnahme der imposanten Quebec-Brücke bei Quebec in Kanada
Atlantic. The New York Times.



Chinesisches Familienidyll Atlantic. M. v. Forchhammer

Druck und Verlag: W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden

Nr. 57

Lagerhaus.
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lg. (Mitte) zu verm. (z. Zt. letzten Betrieb Metzgerei.) R. Bernitzer, Barmen, B. 26. 3580

Schaufenstersalon
4 Schaufl., ca. 10 Meter gr., mit Hinterg. u. Nebenr. (ev. Wohn.) sof. od. später, Auto- oder Radelausst. geeign., m. Lager, preisw. zu verm. Ang. unter E 1799 Gefl. 97013

Ladenlokal
mit kleinem Stall an ruhigen, kautionsfähig. Mann zu vermieten. Angeb. unter A. 1941 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladenlokal
mit Hinterr., f. jed. Gesch. geeignet, preiswert zu verm. Angeb. B 3077 Gefl. Barmen.

Mod. Ladenlok.
für jed. Gesch., bes. f. Kaffee u. Spezereien geeign., ev. mit Wohn. Ang. B 3007 an Gefl. Barmen.

Laden
(2 Schaufl.) mit 2-3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Elberfeld, Bombeckerstr. 15, I.

Ladenlokal
mit 2 Nebenr. sof. günstig abzug. Ang. u. E 6001 an Gefl.

Ladenlokal
für Metzgerei, Lebensmittel od. sonstige Branche wegf. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. bloeckt am Alleemarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. Ang. B 4005 Barm.

Laden
m. Wohn., 70 Mk., Barmen, Gleisstr. 58

Metzgerei

Laden
im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. B 6118 an die Geschäftsstelle. 193

Ladenlokal
mit 3 sof. in verm. Fr. Schneider, B.-Elberfeld, Bismarckstr. 31. †

2 Zimmer u. Küche, Hinterg., Bendahlerstr. 60, II.

Laden, 3 R., m. Zubeh., z. 1. Juli zu verm. Näh. b. Bensberg, Bismarckstr. 6. †

Laden 1. Etg. 6 R. u. 1 R. Nähe Landgericht, Bücher 4 u. 5 R. Gebr. ab 11. 10. Ang. B 3025 Gefl.

Schöne 5- od. 6-R.-Wohn. sof. od. 1. 8. zu tauschen ges. Ang. u. E 3023 an Gefch.

7-Zimm.-Wohn.
geräum., beh. 2 Etg., bestehd. aus 5 gew. Räumen, 4 Wohnz. mit Küche, 1, evtl. 2 Mans., Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter E 6003 an Gefch.

Wohnungstausch.
9 Zimmer in Barmen gegen 7 R. in Elberfeld. Angeb. B 4973 an Gefch. Barmen. †

Beschlagnahmefr., übersichtsfreie Etage,
6 Räume I^mes
mit Zubehör (1 bis 2 Mans., Garten, el. Licht, Gas usw.) u. anschließ. Mans.-Wohn., 4 bis 5 R., (mit gr. Karte), z. 1. April oder vorher in besser. Hause, zu beziehen. N. Barm., Herrnenstr. 15, II.

Unterhaus, Jägerstr. 6,
5 Räume m. reichl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Bürozw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 6166a

Preis 6-R.-Wohn., Baden, Mans., Mitgeb. B., zu v. Elb. Ang. u. 4961 Barm. †

Wohnungstausch!
Biete: 5 R. m. Zub., Ostst. Südstadt. Suche: 3 R. m. Zub., Zentr. u. Gas, für 2 Damen Neubau- oder Altbau. Ang. u. E 5960 Gfl. *

Schöne Arbeitsräume,
ca. 600 qm groß, mit Kontor, besonders für Großhandelsbetrieb geeignet, ganz oder geteilt sofort billig zu vermieten. Zuschr. unter Nr. 2819 Verlag Tüching, Barmen-Langerfeld. Telephon 2650.

2 Zimmer
u. 2 Garagen u. Chauffeurwohn. von 2 R. bald, zum Preise von 120 Mk. monatl. zu vermiet. Ang. u. E 2921 an die Geschäftsstelle.

helle Büro- und gewerbliche Räume
von 60—160 qm Größe sofort oder später günstig zu vermieten
Otto Kilschan & Co., Elberf., Wall.

Wohnungstausch.
Biete 2 Part.- u. 1 Mans. — Suche 3 durchg. R. Nähe ev. Abstdg. Ang. unt. E 5989 an Geschft.*

Leer. Mansardenz.
an einz. Person sof. Ang. E 5969 Gft.*

Wohnungstausch.
Biete 2 R. u. K. an Barmen. 6128a

Hell. gew. Raum
evt. sof. zu vm. E., Luisenstraße 86. *

Gewerbl. Raum,
70 qm, zu vm. E., Blumenstr. 25, pt. *

abgeschlossen, ruhig, 4—6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder in einiger Zeit, zu mieten gesucht von alleinstehend., älter. Ehepaar (Akademiker). Seriöse, prompt zahlende Dauermieter. — Späterer Kauf bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. — Wuppertal, nähere oder weitere ländliche Umgebung. — Nur ausführl. Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Angeb. unt. 11454 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.